

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Im Kontor; ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Anstellung ins Haus monatlich 50 h. — **Anfertigungsgebühr:** im Inland für den Raum einer Doppelseite und für jede Einschaltung 12 h., im reaktionellen Teile 20 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 20. Juni 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CVI., CVII. und CVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Das CVI. Stück enthält unter Nr. 217 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Justizminister vom 17. Juni 1918, betreffend die Errichtung von Wirtschaftsverbänden der graphischen Druckindustrie und -gewerbe. Das CVII. Stück enthält unter Nr. 218 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Justizminister vom 17. Juni 1918, betreffend die Errichtung eines Wirtschaftsverbandes der Papierwaren- und Pappwarenerzeuger. Das CVIII. Stück enthält unter Nr. 219 die Verordnung des Finanzministeriums und des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Obersten Rechnungshofe vom 18. Mai 1918, betreffend den Vollzug von Gebirgsarbeiten für Rechnung der k. k. Generaldirektion der Tabakregie durch die Postsparkasse, und unter Nr. 220 die Kundmachung des Ministeriums des Inneren im Einvernehmen mit dem Komite für Volksernährung vom 18. Juni 1918, betreffend die Richtigstellung eines Fehlers in der Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 6. Mai 1918, R. G. Bl. Nr. 166, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Schlachtpferden und Pferdefleisch.

Den 20. Juni 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLVIII., CLXIII. und CCXXVII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 sowie das LXIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Der Kampf um Tripolitanien.

Bald nach dem Eintritte der Türkei in den Weltkrieg erklärte der Sultan in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der mohammedanischen Welt den Heiligen Krieg. Vor einer Überschätzung der Auswirkung dieser Proklamation mußte man sich allerdings hüten, ihre Bedeutung konnte zunächst nur eine moralische sein; allein Aufstände in den mohammedanischen Teilen Indiens, Revolten in Ägypten und die Fortsetzung des bewaffneten Widerstandes der Eingeborenen Tripolitaniens gegen die Italiener waren doch deutliche Anzeichen dafür, daß der Ruf des Khalifen nicht ungehört verhallte. Zudem wurden wir durch die Blockade unserer Feinde auch im

Nachrichtendienst derart von der Außenwelt abgeschnitten, daß wir über die Vorgänge in der mohammedanischen Welt nur durch die spärlichen Nachrichten Kunde erhielten, die auf dem Umwege über die neutralen Blätter zu uns hereinkamen. Infolge der strengen Zensur brachte auch die Entente-Pressen nur höchst dürftige Meldungen über den Umfang des Heiligen Krieges.

Aber eines wissen wir schon seit geraumer Zeit, daß es den Italienern in Tripolitanien sehr schlecht geht. Im Grunde genommen konnten sie auch nach dem Friedensschlusse zu Lausanne ihre Herrschaft über Tripolitanien nur so weit notdürftig ausüben, als die Reichweite ihrer schweren Land- und Schiffsgeschütze betrug. Denn die Eingeborenen kümmerten sich nicht um den Friedensschluß, sondern setzten den Kampf fort. Unterstützt wurden sie dabei vorwiegend durch die Senussi, diesen höchst kriegerischen 1837 vom Sidi Mohammed ben Ali-S. in Meffa gegründeten religiösen Orden, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die Lehren des Korans in ihrer ursprünglichen Reinheit wieder herzustellen. Die Senussi, die ihre zahlreichsten Anhänger in den Oasen der Sahara und im Vilajet Barfa haben, sind von einem wilden Fanatismus erfüllt und im Kampfe von der todesverachtenden Tapferkeit des echten Muselmanen. Ihr Einfluß auf die vielen Millionen Mohammedaner in Innerafrika ist ein gewaltiger, sie verehren in einem Scheich, dessen eigentliche Residenz seit mehreren Jahren streng geheim gehalten wird, ihr geistliches Oberhaupt. Sowohl den Franzosen in Marokko und Algier wie auch im Sudangebiete und den Italienern in Tripolitanien und der Cyrenaika haben die Senussi, deren Zahl auf etwa zehn Millionen Köpfe geschätzt werden darf, viel zu schaffen gemacht. Zudem verfügen die Senussi über große Waffen- und Munitionslager, die im Frieden von englischen und französischen Händlern auf dem Karawanenwege nach dem Innern Afrikas, besonders nach Dorsar, gebracht wurden.

Bald nachdem die Italiener ihren Raubkrieg gegen die Türkei um den Besitz von Tripolitanien eröffnet hatten, gelang es Emir Pascha, dem jetzigen türkischen Kriegsminister, unbemerkt die letzte türkische Provinz in Afrika zu erreichen, wo er mit den geringen ihm zur

Verfügung gestandenen Mitteln eine großartige Verteidigung organisierte und man darf wohl annehmen, daß auch die Rückeroberung Tripolitaniens vor allem sein Werk ist. Aus dem Berichte des türkischen Generalstabes vom 4. d. M. ersehen wir nämlich, daß in Tripolitanien türkische Truppen mit Artillerie die Italiener bekämpften, die sich nur noch in einigen Küstenplätzen mühsam zu halten vermögen. Diese stehen aber bereits unter dem Feuer der türkischen Batterien und deutscher Unterseeboote. Auf welchem Wege es gelungen ist, nicht nur türkisches Militär, sondern sogar eine nicht unbedeutliche Anzahl von Geschützen nach Tripolitanien zu schaffen, weiß man nicht, allein die Annahme liegt sehr nahe, daß dabei die Tauchboote eine bedeutende Rolle gespielt haben. Bekamen wir doch wiederholt Meldungen, daß österreichisch-ungarische und deutsche U-Boote tripolitaniische Küstenplätze beschossen und auch Waffen landeten.

Daß die Italiener sich in Tripolitanien in einer geradezu trostlosen Lage befinden müssen, liegt auf der Hand. Bis zur Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn ließen die Italiener an der tripolitaniischen Küste eine Kriegsslotte kreuzen, deren weittragende Geschütze die Aufständischen einigermaßen in Schach hielten. Seitdem sich jedoch die Tätigkeit unserer und der deutschen Tauchboote auch gegen die italienischen Kriegsschiffe richtet, sind diese aus den tripolitaniischen Gewässern verschwunden. Infolgedessen hängen die Besatzungen der sechs tripolitaniischen Küstenplätze, die die Italiener nach ihrem eigenen Eingeständnisse noch halten, sozusagen in der Luft. Befanden sich in den tripolitaniischen Gewässern noch italienische Kriegsschiffe, so wäre es ja den deutschen Tauchbooten nicht möglich, das Feuer der türkischen Batterien von der Seeseite her zu unterstützen. Zudem konnte man erst kürzlich in einem italienischen Blatte lesen, daß ein italienisches Handelsschiff bei Misurata, einem der etwa zehn sechs Küstenplätze, scheiterte. Eingeborene retteten zwar die Besatzung, schleppten sie jedoch in Gefangenschaft in das Innere des Landes. Dies geschah unter den Mündungen der italienischen Kanonen Misuratas! Auch daraus kann man ersehen, wie verzweifelt sich die Lage der Italiener in Tripolitanien gestaltet haben muß, so daß

Heimkehr.

Erzählung von Otto Höder.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wie steht's denn eigentlich mit der Jungfer Wunderlich?“ scherzte der Kapitän wieder in seiner derben Weise. „Giltst als Onkel, Bruder oder als sonst was, he? Du, Erfa, gib mal meinem Jungen einen recht-schaffenen Kuß.“

Aber da wurde das Mädchen blutrot im Gesicht und eilte aus dem Zimmer.

„Ein wunderliches Leut!“ brummte der Alte. „Was?“ Er schaute seine Lebensgefährtin ordentlich aufgebracht an, als ihm diese sanfte Vorhaltungen machte. „Was? Hoho, die Schürzen halten doch immer zusammen; bitt' dich, was ist denn dabei, ist das Mädchel nicht unsere Tochter und der Prachtferl hier nicht unser Junge?“

„Aber Bruder und Schwester sind sie darum doch nicht,“ warf Frau Schilling ein, „und Onkel spielen soll mein Jung noch lange nicht, da ist er doch zu schad für und auch noch viel zu jung,“ setzte sie voll mütterlichen Stolzes hinzu.

Klaus stand wie zerstreut. Es war ihm eben unter dem hängen, scheuen Blicke des Mädchens schauergerleich durch die Seele gegangen. Schreckhaft durchzitterte ihn die Gewißheit, daß ihm der toten Schwester Ebenbild in den kurzen Stunden viel, viel mehr geworden war,

als er sich selbst einzugestehen wagte. Unwillig über sich selbst, blickte er auf. Nahebei stand der Lehrer, und auch über dessen Stirn schienen Schatten zu brüten. Aber er mußte sich doch getäuscht haben, wenigstens wendete sich Kleinau in der nächsten Sekunde artig an ihn. „Gefallen Sie, so begleite ich Sie zum Krüge, Herr Schilling.“

„Es soll mir eine Freude sein,“ entgegnete Klaus, gewaltsam die innere Unruhe nieder kämpfend und in dem Bestreben, dem häufigen Gast im Elternhause etwas Freundliches zu sagen.

Noch ein Scherzwort des Vaters, der ersichtlich abfiel und müde im Stuhl lehnte, ein treuer Handdruck, dann geleitete die Mutter den Heimgekehrten und dessen Weggenossen aus dem Zimmer.

Draußen im Gange fiel sie dem Sohne mit glücklichen Lachen um den Hals. „Bleib nicht gar zu lang, es möcht' dir nicht gut sein, und segne dich der liebe Gott, mein Jung. Du hast uns recht, recht glücklich gemacht!“ und damit huschte sie wieder in das Zimmer zurück.

4. Kapitel.

Nicht nur die Männer hatten sich nach dem Abendessen im Dorfkrug eingefunden, sondern auch viele Frauen. Beileibe nicht, um den Heimgekehrten zu sehen oder sich von ihm traktieren zu lassen! Da war gar kein Gedanke daran, so was wäre ja direkt unreputierlich gewesen, und man wußte auf sich zu halten. Nein, der

Krüger hatte zugleich auch einen Kramladen, den einzigen dieser Art im Orte. Da war es nicht mehr als selbstverständlich, daß die Hausfrauen an diesem Abend etwas zu kaufen wußten, die eine Schuhbänder und die andere Stärke, die dritte brauchte'n Viertelpfündchen Kaffee, aber ganz frisch gemahlten. So was konnte man den Kindern zur Besorgung nicht anvertrauen, wäre überhaupt unchristlich gewesen, die armen Bäuerler bei solchem Unwetter über die Schwelle zu jagen, da hatte man sich schon selbst aufmachen müssen. Zuerst war man sehr erstaunt, auch die Frau Nachbarin anzutreffen, aber deren Einkaufsrecht war schließlich ebenso wohlverbrieft. Natürlich kam man da ins Reden, ein Wort gab das andere, und weil doch Stehen müde macht, so setzte sich erst die eine zaghaft auf die Bank neben dem Eingang zum Schenkzimmer; eine zweite leistete ihr Gesellschaft, und bald konnte die junge Krämerfrau nicht genug Stühle und Schemel aufstreiben, um alle ihre Kundinnen unterzubringen, die gar so preßiertaten, aber über all dem Erzählen nicht zum Kaufen kamen. Ihr Mann lief nervös in den Stuben herum und zerzauste die struppige rote Perücke, wußte nicht recht, welche Miene er aufsetzen und wie er sich den Zulauf deuten sollte. Natürlich wußte er, daß des Kapitän's Sohn kommen wollte, und hatte sich auch entsprechend darauf eingerichtet, verlockend prangten die wohlgefüllten Branntweinflaschen hinter der Theke, und ein Faß frisches Bier hatte er auch angestochen.

(Fortsetzung folgt.)

man ihnen wohl, ohne befürchten zu müssen, von den Ereignissen Lügen gestraft zu werden, ein zweites Adna ihrer kolonialen Großmannsucht voraussagen kann.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. Juni.

Über die Lage an der Südwestfront liegen folgende Nachrichten vor: Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet von der Front: Die italienische Heeresleitung erwartete seit langen Tagen die Offensive, ob schon der Feind die äußerste Vorsicht anwendete, um seine Vorbereitungen geheim zu halten oder zu verschleiern. Das italienische Oberkommando war aus dem feindlichen Lager so vorzüglich unterrichtet, daß es sogar genau wußte, wann und wo das Trommelfeuer einsetzen würde, nämlich morgens 3 Uhr 5 Minuten. Auf den Vorteil der Überraschung konnte der Feind also nicht rechnen. Die italienische Oberleitung gab darauf Befehl, in der Zone der Hochebene und der Brenta, wo die feindliche Aktion am heftigsten sein würde, schon um Mitternacht ein starkes Feuer zu eröffnen, wodurch die Vorbereitungen des Feindes offenbar erheblich gestört wurden. Die heutige Offensive ist jedenfalls die stärkste, die Osterreich jemals gegen irgend welchen Feind eingeleitet hat und die Artillerieentsaltung ist wahrhaft kolossal. Aber trotz des kritischen Augenblicks ist unser Vertrauen groß. — Der Korrespondent des „Secolo“ meldet von der Front, man könne mit größter Sicherheit feststellen, daß der feindliche Angriff ergebnislos war. Der Zusammenstoß der Infanterie begann morgens zwischen 8 und 9 Uhr und dauert überall mit äußerster Erbitterung an. Es sei eine mastodontische Zange, womit Boroevic die italienische Front zerbrechen will, und die er seit Monaten mit jedem Mittel vorbereitet hat. Dabei kommen ihm das Gelände und die numerische Überlegenheit zufluten. Außerdem sei das österreichische Heer ausgeruht und moralisch und taktisch wohl vorbereitet. Die Schlacht werde wohl mehrere Tage dauern und erheische von allen Kämpfern wie von den Bürgern die höchste Kaltblütigkeit. Nachdem die Truppen den Artillerieorkan überstanden haben, sei es als sicher anzunehmen, daß keine Nervenkrisis (sies: Panik) ausbrechen werde. — Das Berliner „Tageblatt“ meldet aus Lugano: Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ telegraphiert von der Front: Die Lage an der Piave sei überaus ernst. Wenn der Montello falle, so würden die italienischen Linien zwar nicht zerrüttet, aber doch sehr bedroht werden. Auch im Mittelland der Piave sei der Angriff stärker. — Aus Genf wird gemeldet: Die teilweise französischen Abteilungen obliegende Verteidigung des venezianischen Abschnittes bei Mestre ist durch die österreichisch-ungarischen Fortschritte am Fossetta-Kanal wesentlich erschwert. Die österreichisch-ungarische Armee verfügt über Artilleriemittel, die die dortigen Unternehmungen trotz der Behutbarkeit des Generals von Bium höchst bedenklich erscheinen lassen. Die französischen Verluste werden als den schwierigen Verhältnissen entsprechend bezeichnet. — Der „Temps“ berichtet von der italienischen Front: Die begonnenen Evaluierungen hinter der Front erfolgen auf Anordnung der politischen Behörden. Die italienische Armeeführung denke an keine Preisgabe italienischen Bodens. Die Verluste der ersten Tage wären stellenweise erheblich. — Der „Manchester Guardian“ ist der Ansicht, daß zwei Punkte an der italienischen Front eine Gefahr bedeuten. Erstens der Montello. Wer diesen Berg besitze, beherrscht die Ebene längs des Flusses nach dem Süden. Man brauche aber nicht in der Schlußfolgerung voreilig zu sein, daß, wenn der Montello verloren gehe, die Folgen katastrophal sein würden. Ernsthaft für die italienischen Stellungen am Flusse wäre die Eroberung des Montello allerdings. Der zweite gefährliche Punkt liege an der See. Solange diese beiden Bedrohungen nicht aus der Welt geschafft sind, bleibt der

Zustand für die Italiener unbehaglich. — Nach einer Stefani-Meldung hat sich die erste Gruppe der amerikanischen Flieger von Rom an die italienische Front begeben.

Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfährt, ist durch die Absendung der 1000 Waggons Getreide aus Deutschland, von denen 400 Waggons für die Wiener Zivilbedarf verwendet werden können, die Brotausgabe jetzt wenigstens soweit gesichert, daß bis Mitte Juli die eingeschränkte Brotmenge ohne neuerliche Störung wird abgegeben werden können.

Im ungarischen Abgeordnetenhause ergriff am 20. d. Ministerpräsident Dr. Wekerle in Angelegenheit der Lohnbewegung unter den Staatsbahnarbeitern das Wort. Er gab dem tiefsten Bedauern darüber Ausdruck, daß die Polizei genötigt war, im Interesse der Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung von der Waffe Gebrauch zu machen. Auf Grund der von der Polizei und der Staatsanwaltschaft geführten Untersuchung sei der Tatbestand folgender: In der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen, deren Arbeiter seit dem Juni 1918 in ein Landsturmbataillon eingereiht sind, waren Streikbewegungen an der Tagesordnung. Zuletzt hatten am 17. d. in der Maschinenwerkstätte 119 Hilfsarbeiter die Arbeit eingestellt mit der Forderung, die Ustordlöhne von 90 h auf 160 h zu erhöhen. Am 18. d. erschien Oberst Demninger in der Fabrik und empfing eine Abordnung der Streikenden, denen er mitteilte, daß er sich in die Lohnfrage nicht einmische, denn diese gehöre vor das kompetente Forum. Er fordere aber von ihnen als von in das Landsturmbataillon eingereichten Arbeitern, daß sie sofort die Arbeit wieder aufnehmen. Diese Aeußerung wiederholte er auch gegenüber sämtlichen vor den Bureaus versammelten streikenden Arbeitern. Die streikenden Hilfsarbeiter der Gußwerkstätte nahmen am 19. d. um 8 Uhr morgens die Arbeit wieder auf, stellten sie aber schon um 1/2 10 Uhr wieder ein. Damit das geschmolzene Eisen nicht verloren gehe, beorderte die elektrische Zentrale zwei Facharbeiter in die Gußwerkstätte, um den Eisenguß mit denjenigen Arbeitern vorzunehmen, die die Arbeit fortsetzen wollten. Einer der Facharbeiter wurde von dem anderen angezeigt. Gendarmeriewachmajors Eszjonka beschied den Facharbeiter Zavadil auf heute 9 Uhr früh zur Vernehmung zu sich. Mit Zavadil kamen aber etwa 400 Arbeiter der Gußwerkstätte vor das Gebäude der Militärverwaltung, um durch dieses massenhafte Erscheinen auf den Gendarmeriewachmajors dahin einzuwirken, daß er dem Arbeiter Zavadil gegenüber keine ernsten Maßnahmen ergreife. Der Major forderte die Versammlung auf, sich zu entfernen und da dies nicht von Erfolg war, ließ er sie durch die Gendarmerie vertreiben. (Zustimmung rechts und links.) Nach einer Viertelstunde verließen die Arbeiter auch die übrigen Werkstätten und etwa 1000 Arbeiter begaben sich vor die Kanzlei der Militärleitung und protestierten dagegen, daß man ihre Arbeitsgenossen mit Büchsenkolben von der Kanzlei vertreiben habe. Die Arbeiter gaben der Forderung, den Platz zu verlassen, keine Folge, sondern bewarfen vielmehr die Gendarmen mit Eisenstücken, worauf diese auf die Angreifer schossen. Vier Arbeiter wurden getötet, 19 verletzt. Auf die Kunde davon drang ein Teil der Arbeiter in die benachbarte Ganzsche Fabrik und verübte in den vier arge Verwüstungen, bis sie von Gendarmerie und Polizei vertrieben wurden. Mittags und nachmittags stellten auch die Arbeiter in anderen Fabriken die Arbeit ein, nachdem sie von der Fachorganisation Instruktionen erhalten hatten. Der Ministerpräsident stellte eine strenge Untersuchung in Aussicht und erklärte, die Arbeiter können überzeugt sein, daß alle ihre Wünsche gemäß der Zusage des Handelsministers erfüllt werden. — Der Handelsminister verwies darauf, daß infolge der Militarisierung der Betriebe der Maschinenfabrik der Staatsbahnen dies nicht in seinen Wirkungskreis falle. Die militärische Beschwerdef Kommission habe die Lohnforderungen der Arbeiter abgewiesen, worauf der Streik

ausgebrochen sei. Über Ersuchen der Fachorganisationen habe er beim Ministerpräsidenten und beim Finanzminister für die Arbeiter interveniert, wobei beschlossen wurde, daß, sobald in den Maschinenfabriken die Arbeit wieder aufgenommen werde, die Löhne der Revision unterzogen werden sollen. Die Bewegung werde künstlich geführt, nicht nur in den Werkstätten der Staatsbahnen, sondern auch im Post- und Telegraphenbetrieb. Der Minister erklärte, er werde gegen jeden mit unerbittlicher Strenge einschreiten, der den öffentlichen Verkehr stören wollte.

Der Wiener Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ erfährt zu Burians letzter Rede, daß die Mittelmächte sich allerdings weigern, sich zu einem bisher mit Hohn zurückgewiesenen Friedensangebote verleiten zu lassen, daß aber tatsächlich die Friedenshand ausgestreckt bleibt und daß es Sache der Entente ist, in sie einzuschlagen; wenn Frankreich auf seine Eroberungsziele verzichte, könne in einer Stunde Frieden mit ihm geschlossen sein, ein Frieden, bei dem Frankreich in voller Ruhe in die Zukunft blicken könne.

Im preussischen Abgeordnetenhause gab der Freikonservative Abg. Lüdicke folgende Erklärung der freikonservativen Partei ab: Bereits im September 1916 haben wir dem Herrn Reichskanzler unsere schweren Bedenken gegen die Festlegung unserer Politik auf die Errichtung eines Königreiches Polen, besonders im damaligen Zeitpunkt, unterbreitet. Kongresspolen hat nicht die Erwartungen erfüllt, die man auf die feierliche Proklamtion vom 5. November 1916 gesetzt hat. Es sind vielmehr die Folgen eingetreten, die wir von dieser Proklamtion befürchteten. Neuerdings haben wir durch die Tagespresse erfahren, daß die österreichisch-ungarische Monarchie erneut für eine Lösung der polnischen Frage im österreichischen Sinne hinarbeitet. Die Freikonservativen geben der Überzeugung Ausdruck, daß, solange der Krieg währt, eine Entscheidung über die Zukunft Polens nicht getroffen werden kann. Die Lebensbedingungen des Deutschen Reiches und Preußens, besonders diejenigen der Ostmark, verbieten diese für das Gedeihen Preußens und für das künftige Bundesverhältnis zwischen Deutschland und Osterreich-Ungarn: so überaus wichtige Frage zu lösen, ehe das Kriegsergebnis feststeht. — Diese Erklärung wurde von der Rechten des Hauses mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Aus Bern wird gemeldet: Der Nationalrat beschloß in der Schlußabstimmung über die Initiative zur Einführung der Verhältniswahl für den Nationalrat in namentlicher Abstimmung mit 73 gegen 71 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen die Ablehnung des Propozes.

Der französische Generalbevollmächtigte Tardieu hat in einer Rede in New York Angaben über Frankreichs Menschenverluste gemacht. Bisher seien 1,300.000 Mann gefallen, ebenso viele verwundet oder gefangen. In der eigentlichen Kampfzone sind heute etwas weniger als drei Millionen Franzosen.

Französische Blätter melden, daß kürzlich in einem französischen Hafen die erste Sendung von Sioux-Indianern eingetroffen ist, die an der französischen Front kämpfen werden. Weitere Abteilungen auch von anderen amerikanischen Stämmen werden folgen.

Aus Paris wird gemeldet: Durch Verordnung wurde beim Ministerpräsidium ein Generalkommissariat für französisch-amerikanische Kriegsangelegenheiten eingesetzt, das die Bestimmung hat, die Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten und Frankreichs im Kriege auf das höchste zu steigern und im Einvernehmen mit der amerikanischen Regierung besonders hinsichtlich der neutralen Länder die Politik der interalliierten Vereinbarungen zu sichern. Der Oberkommissar der französischen Republik bei den Vereinigten Staaten, Dep. André Tardieu, wurde zum Generalkommissar der französisch-amerikanischen Kriegsangelegenheiten ernannt.

Von der französischen Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten wird Minister des Außern

Telegramme: Verkehrsbank Laibach.

R. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 35 Filialen. — Aktienkapital und Reservefonds 103,000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. Mai 1918 K 279,873.771.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- und ausländischen Börsen.

1891 76 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Pichon am kommenden Mittwoch Erklärungen über die **Politik Frankreichs in Rußland** abgeben. Die Kommission hat den Wunsch, die Absichten der Regierung kennen zu lernen, weist jedoch den Gedanken von sich, eine Interpellation einzubringen. Sie beschloß vielmehr, es der Regierung zu überlassen, Aufklärungen in der Form, wie sie es für richtig hält, zu geben.

Das sozialistische Blatt „*Journal du Peuple*“ meldet, daß **Clemenceau** in den letzten Tagen eine große Anzahl von namenlosen Briefen erhalten hat, in denen er mit dem Tode bedroht wird, im Falle er nicht seine Kriegshebe aufgibt. Clemenceau hat sich aus diesem Grunde mit einer Leibgarde umgeben und verläßt das Regierungsgebäude nur sehr selten, da er ein Attentat befürchtet. Auf seine Weisung ist eine größere Anzahl von Sozialisten verhaftet worden. — „*La Bataille*“ meldet, daß die sozialistische Gruppe über ihre Haltung zur Regierung betreffs einer neuen Interpellation zur Kriegslage beriet. Es handelt sich darum, daß Clemenceau die Zahl der effektiven französischen Truppenstärke unrichtig angegeben habe, wodurch eine schädliche Geringschätzung des feindlichen Heeres entstanden sei. Die Majorität der Kammer glaubt, daß, falls Clemenceau die Aufklärung verweigert, eine Krise unvermeidlich sei.

Wie „*Allgemeines Handelsblatt*“ aus London erfährt, hat **Lloyd George**, veranlaßt durch die neuerlich erhobenen Klagen und die öffentliche Kritik, beschlossen, die ganze Frage der **Ausländer in England** einer persönlichen Untersuchung zu unterwerfen. Es wird keine Verwunderung erwecken, wenn eine Anzahl Beamter infolge dieser Untersuchung ihres Amtes enthoben wird.

Dem holländischen Sozialistenführer, der vor kurzem im Haag eine Unterredung mit dem Reichstagsabgeordneten **Scheidemann** hatte, ist von der englischen Regierung das **Passevisum** für die Reise nach England verweigert worden, so daß er an der **Konferenz der englischen Arbeitspartei** nicht teilnehmen kann. — **Havelock Wilson** erklärte, daß alle Zweigstellen des Seemannsverbandes Resolutionen angenommen habe, in denen die Regierung aufgefordert wird, die Teilnahme **Brantings** an der Arbeiterkonferenz ebenso abzulehnen wie sie gegen das **Kommen Troelstra**s Einspruch erhoben habe.

„*Dagens Nyheter*“ meldet: Für die nächste Zeit sind Verhandlungen zwischen Schweden, Finnland und Deutschland bezüglich der **Schleifung der Befestigungen auf den Ålands-Inseln** zu erwarten.

In einer Rede in **Indianapolis** vor dem demokratischen Staatskonvent drang der Vizepräsident der Vereinigten Staaten **Marshall** auf die Abschaffung des **Deutschen als Unterrichtssprache in Staatsschulen**.

Pfarrer in Kronau; **Andreas Perlo**, Grotteninspektor in **Abelsberg**; **Augustin Zajec**, Gastwirt in **Siska**; **Dr. Vladislav Pegan**, Landesauschussmitglied in **Laibach**; **Heinrich Lindtner**, landschaftlicher Rechnungsdirektor in **Laibach**; **August Mallb**, Bürgermeister in **Weißenfels**; **Franz Peterca**, Präsident der Baugesellschaft „*Union*“; **Anton Maier**, Bezirksschulinspektor i. R., und **J. Hedzel**, Hotelier in **Laibach**.

Der **Jakob von Schellenburgsche Stiftungsplatz** an der **I. I. Theresianischen Akademie** wird dem **Herrmann Freiherrn von Rechbach** verliehen.

Gemeinde St. Joboci — Namensänderung. Das Verlangen der Gemeinde **St. Joboci** auf Namensänderung wird abgelehnt, weil keine dringende Notwendigkeit vorliegt, den alten und eingebürgerten Namen abzuschaffen. Sollte die Landesregierung trotzdem dem Verlangen Rechnung tragen, so erhebt der Landesauschuss Einspruch dagegen, daß die Gemeinde nach der neuen Bezeichnung außer „*Beznica*“ auch „*Žejniz*“ benannt würde, weil diese Bezeichnung im Volke unbekannt ist und es gänzlich ungerechtfertigt erscheint, Ortsbezeichnungen einzuführen, die von niemandem gewünscht werden.

Für die **Frequentanten der nautischen Schule**, bezw. **Akademie in Cattaro** oder in **Batar (Bucari)** werden mit Vorbehalt der nachträglichen Zustimmung des Landtages fünf Stipendien im Jahresbetrage von je **1000 K** errichtet.

Sitzung vom 19. Juni.

Anwesend: als Vorsitzender Landesauschussmitglied **Monsignore Dr. Lampe**, als Beisitzer die Landesauschussmitglieder **Graf Barbo**, **Dr. Pegan**, **Doktor Zajec** und **Dr. Triller**.

Der Vorsitzende konstatiert die Beschlussfähigkeit und beantragt folgende Resolution:

Der **krainische Landesauschuss** als verfassungsmäßiger Vertreter des Landes weist den **niedrigen Versuch des Hochverrätters Dr. Ante Trumbić** und seiner Genossen, die Bevölkerung unseres Landes zum Hochverrate zu verleiten, mit der größten Entrüstung zurück und verwahrt sich namentlich wider die **schamlose Uatertstellung**, als ob das verräterische und den Krieg verlängernde Gebaren der **südslavischen Überläufer** an der **redlichen, kaisertreuen Bevölkerung des Herzogtums Krain** irgend welchen Rückhalt finden könnte.

Die Bevölkerung des Landes **Krain** wünscht die **cheste Wiederkehr des Friedens** und erblickt ihre glückliche Zukunft nach wie vor **einzig und allein unter dem Regner der erlauchten habsburgisch-lothringischen Dynastie**. Zu jenen aber, die sich in der ärgsten Zeit aus ihrem Vaterlande geflüchtet haben, um mit den Feinden unserer Monarchie Ränke zu schmieden und den Krieg zu verlängern, will das Land **Krain** keine Beziehungen haben und entledigt sich ihrer mit Entrüstung als **der größten Sotatlinge der Nation**.

Diese Resolution wird mit allen Stimmen außer der des Landesauschussmitgliedes **Dr. Triller** angenommen. Sie wird an alle Gemeindevertretungen des Landes **Krain** versendet werden. Die Gemeindevorsteher erhalten die Aufforderung, sofort eine Sitzung einzuberufen, um die Resolution zur Beschlussfassung vorzulegen und binnen **14 Tagen** von diesem Beschlusse dem Landesauschusse Bericht zu erstatten.

Die **Teuerungszulagen für die Lehrerschaft**. Da der Staat bereit ist, den Ländern einen **50%igen Vorschuss** zwecks **Flüssigmachung** von drei Vierteln des dem Reichsrate vorgelegten Betrages für die Teuerungszulagen für die Lehrerschaft auszusahlen, wird dem Entwurfe des vom **I. I. Ministerium für Kultus und Unterricht** vorgeschlagenen Beschlusses zugestimmt, damit der Lehrerschaft wenigstens in diesem Umfange noch vor der verfassungsmäßigen Erledigung des vorgelegten Gesetzes entsprochen werden kann.

Die **Jahresberichte der staatlichen Mittelschulen in Krain**. Über Antrag des Referenten **Dr. Pegan** wird

beschlossen, bei den zuständigen Schulbehörden alle erforderlichen Schritte zu tun und allen Einfluß aufzubieten, daß an jenen staatlichen Mittelschulen **Krain**, die nach dem Verhältnis der Schülerzahl als **slovenische Anstalten** gelten, die **Jahresberichte in slovenischer Sprache** ausgegeben werden.

Einsichtnahme in die **landschaftlichen Bücher** durch **Landtagsabgeordnete**. Landesauschussmitglied **Doktor Triller** stellt namens des Klubs der **nationalsportlichen Landtagsabgeordneten** und des **neugegründeten Klubs der Landtagsabgeordneten der slovenischen Volkspartei** den Antrag, einer gemischten Kommission der Landtagsklubs Einsicht in die **Landesbuchhaltung** zu gewähren. Der Vorsitzende, **Monsignore Dr. Lampe**, erwidert, daß das **verfassungswidrig** sei und daß die Eingaben der Landtagsklubs in den Wirkungsbereich des Präsidiums des Landtages, nicht aber des Landesauschusses seien.

(Zum Wechsel im **Militärstationskommando**.) Dem auf eigenes Ansuchen zur **Armee im Felde** transferierte bisherige **Militärstationskommandant Herr Oberst Stephan Weingraber** **Edler von Grodel** ersucht uns mitzuteilen, daß es ihm wegen **Zeitmangel** unmöglich war, vor seinem Abgange vorzusprechen, wo er es gewünscht hätte. Deshalb möge ihm gestattet sein, auf diesem Wege **Abschied** zu nehmen. — Im vorgestrigen **Stationskommandobefehl** nahm Herr Oberst von **Weingraber** in folgender Weise **Abschied** von den Kommanden, Behörden, Anstalten und selbständigen Leitern: „Nach nahezu **siebenmonatiger Dienstleistung** als **Stappen- und Militärstationskommandant** verlasse ich diesen Dienstposten, um ein **Frontkommando** zu übernehmen. Ich übergebe mit **U. d. d.** das **Militärstationskommando** an Seine Excellenz **Vizeadmiral Grafen Rudolf Benigni**. Es drängt mich bei dieser Gelegenheit, allen Kommanden, Behörden, Anstalten und selbständigen Leitern für ihre unter den **dermaligen schwierigen Verhältnissen** geleisteten **opferungsvollen Dienstleistungen** meinen besten Dank auszusprechen. Insbesondere danke ich dem **Herrn Garnisonschefarzt Generalstabsarzt Dr. Geduldiger**, dem **Herrn Platzkommandanten Oberstleutnant Theiß** und seinem Vertreter **Hauptmann Ritter von Luchan** sowie den **Herrn Adjutanten Hauptmann Terdina** und **Rittmeister Hubovernig** für ihre **unermüdbliche, hingebungsvolle Tätigkeit** und **Unterstützung**. Ebenso danke ich dem **Leiter der Gageistenapprovisionierungsstelle Oberleutnant Tedesco** für seine unter den **schwierigsten Verhältnissen** von den besten Erfolgen begleitete **Dienstleistung**. Den **Unteroffizieren** des **Militärstationskommandos** zolle ich für ihr **Verständnis** für den **Dienst** und für ihre **Dienstfreudigkeit** die **höchste Anerkennung**.“

(**Kriegsanzzeichnungen**.) Seine Majestät der **Kaiser** hat dem **Obersten Hieronymus Freiherrn von Airoidi** des **DR 5** sowie dem **Major Friedrich Scholz** des **FeldAR 128** für **tapferes und erfolgreiches Verhalten** vor dem **Feinde** den **Orden der Eisernen Krone** **dritter Klasse** mit der **Kriegsdekoration** und den **Schwertern** verliehen.

(**Zählung der Militär-Invaliden und Hinterbliebenenfondts**.) **Zufolge** Erlasses des **I. I. Ministeriums** für **soziale Fürsorge** vom **11. Mai 1918**, **Z. 6731**, findet in der nächsten Zeit in ganz **Österreich** eine **Zählung** aller bestehenden **Fonds, Stiftungen, Komitees, Vereine, Hilfsaktionen** und **Unternehmungen** (wie z. B. **Benagelung von Wehrmännern** oder **Wehrschilbern** u. dgl.) statt, welche sich im **Wege** der **Sammeltätigkeit** mit der **Beschaffung** von **Mitteln** zur **Verforgung** oder **Unterstützung** der **Kriegsinvaliden** und der **Hinterbliebenen** **gestorbenen** und **verstorbenen** **Krieger** befassen. Die **Verwaltungen** aller solchen **Fonds** und **Stiftungen** sowie alle **Komitees, Vereine, Hilfsaktionen** und **Unternehmungen** dieser Art wollen sich **heutunächst** bei der **nach** ihrem **Eiße** **kompetenten politischen Bezirksbehörde** (in **Laibach** beim **Stadtmagistrat**, außerhalb **Laibachs** bei der **betreffenden I. I. Bezirkshauptmannschaft**) **melden**.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Aus dem krainischen Landesauschusse.

Sitzung am 15. Juni.

Anwesend: als Vorsitzender Landesauschussmitglied **Monsignore Dr. Lampe**, als Beisitzer die Landesauschussmitglieder **Dr. Pegan**, **Dr. Triller** und **Dr. Zajec**.

Teuerungszulagen für die Landesbediensteten und Pensionisten. Den **landschaftlichen aktiven Bediensteten** und den **Pensionisten** werden **Teuerungszulagen** im **bisherigen Ausmaße** bis **31. Dezember 1918** bewilligt.

Zum **Präparator des Landesmuseums** wird **Viktor Herfort** ernannt und in die **Kategorie der Unterbeamten** eingereiht.

Landesverband für Fremdenverkehr und Touristik. In den **Hauptauschuss** des **Landesverbandes** für **Fremdenverkehr** und **Touristik** in **Krain** werden folgende **Herren** ernannt: **Landesauschussmitglied Dr. Karl Triller**; **Dr. Jano Benedik**, **Bezirksarzt** in **Beldes**; **Michael Cerne**, **Hotelier** in **Beldes**; **Franz Zvan**, **Pfarrer** in **Wochen**; **Anton Wolf**, **Pfarrer** in **Witterdorf** in der **Wochen**; **Ivan Piber**, **Pfarrer** und **Landtagsabgeordneter** in **Görz**; **Josif Saviziar**, **Gerent** in **Kronau**; **Andreas Krajec**,

Glänzende Spielordnungen im KINO CENTRAL im Landestheater.

Heute Samstag 22. Juni um 4, halb 6, 7 u. 9 Uhr abends: **Herr und Diener.**

Morgen Sonntag 23. Juni um halb 11 Uhr vormittags und um 3, halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends. — Montag 24. Juni um 4, halb 6, 7 und 9 Uhr abends: **Suzanens Tugend.**

Hochinteressantes Drama. — In der Hauptrolle der hervorragendste Schauspieler Deutschlands **Albert Bassermann.**

Verzüglicheres großes Lustspiel In der Hauptrolle die Kinoschönheit **Heda Vernon.**

(Propagandaflüge für die achte Kriegsanleihe.) Nach einer uns zugekommenen Mitteilung werden vom 22. d. M. an auf der Linie Klagenfurt-Krainburg-Lai- bach-Gilli-Klagenfurt Propagandaflüge für die Kriegs- anleihe veranstaltet werden, bei denen über allen über- flogenen Städten Propagandazettel für die Kriegs- anleihe abgeworfen werden.

(Ehrung unserer toten Helden.) Die mit der Kriegsgräberfürsorge befaßten Stellen haben, einem von weiten Kreisen lang gehegten Wunsche Rechnung tragend, die Einrichtung getroffen, daß Spenden zur Verschönerung und dauernden Schmückung solcher Mili- tärfriedhöfe, die den Spendern um eines dort Begrabe- nen willen besonders am Herzen liegen, entgegenge- nommen und ihrem Zwecke zugeführt werden. Wer zur Verschönerung und dauernden Schmückung des Friedhofes, wo ein ihm nahestehender Gefallener ruht, einen Bei- trag zu leisten wünscht, zeichne einen seinen Mitteln entsprechenden Betrag in achter Kriegsanleihe unter Bezeichnung des Militärfriedhofes, dem die Spende zu- gute kommen soll. Die Zeichnungstellen sind angewie- sen, diese Beträge dem gewünschten Zweck zuzuführen. Erfolgt eine solche Kriegsanleihe ohne Bezeich- nung eines bestimmten Friedhofes, so wird sie dem unter dem Protektorat Seiner k. und k. Apostolischen Majestät stehenden Komitee für die Kriegsgräberfürsorge in Österreich, Wien, 9. Bez., Canisiusgasse 10, zur Ver- wendung für allgemeine Kriegsgräberfürsorgezwecke, im anderen Falle dem Kriegsministerium, 10/W. Mt. direkt übermittelt.

(Die Amtsräume der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach, Abteilung Fürsorge für Kriegslüchtlinge,) be- finden sich vom 26. d. M. an im Gebäude der k. k. Fi- nanzdirektion, Cefarja Jožefa trg 1, zweiter Stock, Tür Nr. 14. — Wegen Übersiedlung bleibt das Amt am 24. und 25. d. M. für den Parteienverkehr geschlossen.

(Kranzablösung.) Herr Emil und Mah Tönnies haben statt eines Kranzes auf die Bahre des Hrl. Edel- traute Krisper unserer Administration den Betrag von 50 K für einen wohlthätigen Zweck überwiesen.

(Kranzablösung.) An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Franzl Mauer hat die Familie Mauer dem Deutschen Kriegswaisenschaf den Betrag von 30 K gespendet.

(Gedächtnispende.) Anstatt Blumen für das Grab des verstorbenen Hrl. Edeltraute Krisper hat Herr Euaard Ritter von Lufchan dem Deutschen Kriegswaisenschaf den Betrag von 20 K gewidmet.

(Kriegstraunung.) Am 18. d. M. hat sich in Laibach Herr Stanislaw Roglic, k. u. k. Oberleutnant i. d. Res. des 6h. J. Nr. 2, mit Fräulein Antonie Wurzbach Edlen von Tannenbergr vermählt.

(Die Beschränkungen im Gepäckverkehr der Eisen- bahnen.) Mit Rücksicht auf die durch den Krieg hervor- gerufenen außerordentlichen Verhältnisse haben die öster- reichischen und ungarischen Eisenbahnen die Verfügung getroffen, daß ab 1. Juli 1918 jedes Gepäckstück mit der Adresse des Empfängers versehen sein muß und daß nur Gepäckstücke im Höchstgewichte von 50 Kilogramm zur Be- förderung angenommen werden. Diese Maßnahme, die in Deutschland bereits seit 15. November 1917 in Geltung steht, hat sich auch bei uns als notwendig erwiesen, weil bei den Eisenbahnen während des Krieges vielfach jugend- liche und weibliche Hilfskräfte verwendet werden müssen, die ebenso wie die männlichen Bediensteten infolge der durch die mangelhafte Ernährung geminderten Körperkräfte die Manipulation mit großen und schweren Gepäckstücken schwer durchführen können. Überschreitungen der Zugsauf- enthalte in den Stationen und die hiedurch hervorgerufenen Zugverspätungen sowie eine schonungslose Behandlung der schweren Gepäckstücke waren die Folge des bisherigen Zustandes, dem durch die oben erwähnte Maßnahme ab- geholfen werden soll. Um die Schwierigkeiten, die sich für das reisende Publikum aus dieser Gewichtsbeschränkung der Gepäckstücke gerade während des Sommerfrischenver- lehrtes ergeben, zu mildern, hat sich der Eisenbahnminister veranlaßt gesehen, von der in der bezüglichen Verordnung vorgesehenen Zulässigkeit von Ausnahmsbestimmungen Ge- brauch zu machen, und verfügt, daß bis auf weiteres die bisherige Übung, Gepäckstücke ohne Rücksicht auf ihr Ge- wicht zur Beförderung anzunehmen, unverändert weiter gehandhabt werden soll. Es wird dabei vorausgesetzt, daß das Publikum selbst auf die schwierigen Verhältnisse im Eisenbahndienste Rücksicht nehmen und es vermeiden wird, allzu schwere Gepäckstücke aufzugeben. Bezüglich des direkten Verkehrs mit Ungarn und mit dem Deutschen Reiche wird das Publikum aber aufmerksam gemacht, daß sich mit Rücksicht auf die in diesen Ländern bestehenden Verord-

nungen an der Grenze bei der Übernahme von Gepä- ckstücken über 50 Kilogramm Gewicht Verzögerungen und Schwierigkeiten ergeben könnten.

(Wie bengen wir der Verkehrsnot im Frachtenver- lehr vor?) Die Eisenbahn hat zunächst den großen Be- dürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften, können daher den Bestellungen nicht voll- genügen. Die Kohlenaufbringung ist wesentlich geringer als im Vorjahre. Der Frachtenverkehr für bürgerliche Zwecke muß daher weitestgehend eingeschränkt werden. Jedermann muß mithelfen, den Bahnweg zu ent- lasten. Jede nicht unbedingt erforderliche Sendung im Eisenbahnwege ist zu vermeiden. Der kürzeste Bedarf ist dort zu decken, von wo er auf dem kürzesten Wege be- zogen werden kann. Das Fahren von Frachten auf Um- wegen zur Zielstation — aus welchem Grunde immer — ist zu vermeiden. Von einer Hin- und Herbefrachtung von Gütern, d. i. einer Änderung des Ursprungsweges während des Laufes des Gutes ist abzusehen. Bei Versen- dungen von Massengütern sind Laderaum und Ladegewicht bis zur Tragfähigkeit des Wagens voll auszunützen. Die Empfänger kleinerer Sendungen ein und derselben Ziel- station mögen sich im Einbernehmen mit der Aufgäbe- station zu Bezugsgemeinschaften zusammenschließen, um die Wagensausnützung zu fördern. Empfänger und Absen- der haben im Einbernehmen zu arbeiten. Es dürfen nur so viele Wagen zur Güterverladung verlangt werden, als in der Beladefrist beladen werden können. In der Empfangs- station sollen nur so viele Wagen einlaufen, als der Emp- fänger rechtzeitig entladen kann. Es muß die rascheste Be- ladung und Entladung und die schleunigste Abfuhr der Güter, und zwar auch an Sonn- und Feiertagen, durch- geführt werden, da sonst Störungen in der Entladung ein- treten, Wagenstauungen unvermeidlich werden und die notwendige Bewegungsmöglichkeit auf den Gleisen unter- bunden wird. Die rascheste Entladung und beschleunigte Abfuhr ist insbesondere bei jenen Verpflegungsgütern durch- zuführen, welche leicht dem Verderben unterliegen und die Ernährungsmöglichkeit der Bevölkerung beschränken.

(Die vierte öffentliche Schlussproduktion der Schü- ler der „Glasbena Matika“) findet heute im „Union“- Saale statt und umfaßt folgende Vorträge: 1. a) Franz Liszt: Nokturno Nr. 3; b) Anton Dvorak: Humoreske. (Klavier. Zdenka Pözenel.) 2. Vitezslav Novak: Berg- ballade, Op. 28. (Gesang. Mila Pöčivalnik.) 3. Anton Foerster: Konzertphantasie „Po jezeru“. (Klavier. Mila Pöčivalnik.) 4. Emil Sjögren: Sonate, Op. 19, für Violine und Klavier. (Violine: Stanfo Sever, Klavier: Marie Finzgar.) 5. Agri Löwe: Der Nödt. Norwegische Ballade. (Gesang. Jelica Sadar.) 6. Reineke: Ballade. (Klavier. Marie Finzgar.) 7. a) Saint-Saens: Lied aus der Oper „Samson und Dalila“; b) Mascagni: No- manze aus der Oper „Cavalleria rusticana“. (Gesang. Mila Pöčivalnik.) 8. a) Mac Dowell: Nocelette; b) Strauß-Schütt: Konzertparaphrase über Motive aus „Fledermaus“. (Klavier. Franz Wolob.) 9. B. Smetana: Sextett aus der Oper „Die verkaufte Braut“. (Gesang. Mila Pöčivalnik, Jelica Sadar, Helene Mlinar, Leopold Kovač, Paul Debevec, Franz Trost.) — Die Vorträge sind unter Nr. 1 aus der Schule des Hrl. Mattha Dolejs, unter Nr. 6 des Hrl. Jara Chlumecka, unter Nr. 4 des Herrn Josef Bedral und des Hrl. Jara Chlumecka, unter Nr. 3 und 8 des Herrn Josef Pabčic, unter Nr. 2, 5, 7 und 9 des Herrn M. Hubad. — Die Begleitung der Gesangsvoorträge bei allen vier Produktionen besorgen Mila Pöčivalnik und Franz Wolob aus der Schule des Herrn Josef Pabčic.

(Sonnwendfeier.) Der deutsche Männergesangs- verein „Vorwärts“ Laibach-Sisla veranstaltet morgen in der Landesschießstätte (Unterrosenbach) eine Sonnwend- feier mit Musik, Gesang und Jugendspiele. Beginn um 4 Uhr nachmittags. Eintritt 60 h, Kinder frei. Der Reingewinn fließt zum Teile Kriegsfürsorgezwecken zu. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung um 8 Uhr abends in der Kasino-Glashalle statt.

(Im städtischen Pfandamt) findet Mittwoch den 26. d. M. nachmittags von 3 bis 6 Uhr eine frei- willige Versteigerung verschiedener Gegenstände statt.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 9. bis 15. d. M. kamen in Laibach 12 Kinder zur Welt (12,48 pro Tausend), dagegen starben 36 Personen (37,44 pro Tausend). Von den Verstorbenen waren 21 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 21,84 pro Tausend. Es starben an Typhus 1, an Tuberkulose 6 (unter ihnen 1 Ortsfremder), infolge Schlagflusses 2, durch Selbst- mord 1, an verschiedenen Krankheiten 26 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 15 Ortsfremde (41,66 Pro-

zent) und 23 Personen aus Anstalten (63,80 Prozent). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 1 Ein- heimischer und 1 Soldat, Ruhr 1 Soldat.

(Der neue Stern — ein alter Bekannter.) Wie Professor Strömgen in Kopenhagen mitteilt, ist der neue Stern im Adler kein völlig unbekannter Himmelskörper. Auf einer im Jahre 1895 auf der Sternwarte zu Algier hergestellten Photographie dieser Himmelsgegend befindet sich genau an der gleichen Stelle ein Stern neunter oder zehnter Größe. Dies beweist die Richtigkeit der Annahme, daß es sich bei dem neuen Stern um einen bisher äußerst lichtschwachen Himmelskörper handelt, der auf seiner Bahn in einen kosmischen Nebel geriet und dadurch weißglühend wurde.

Albert Bassermanns Kunst im Kino „Central“ im Landestheater. Nur heute sehen wir noch Albert Bassermann im gewaltigen Drama „Herr und Diener“ im Kino „Central“ im Landestheater. Dieses Drama wird von den gewaltigen Armen Albert Bassermanns in die Höhe der reinsten Kunstphäre gehoben und bedeutet gleichzeitig eine seiner gereiftesten Leistungen. Ein souveräner Herrscher über alle Mittel kinematographischer Darstellungskunst, läßt er auch den Beschauer seine Macht fühlen. Im Lustspiel „Träume sind Schäume“ ist Pepi Glöckner eine von Leben und Lustigkeit schier übersprudelnde Künstlerin. — Nicht für Jugendliche.

Morgen Sonntag neues Programm mit Hedda Ver- non im Kino „Central“ im Landestheater. Morgen Son- tag um halb 11 Uhr vormittags und um 3, halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends spielt die Filmkönigin Hedda Vernon im großen Lustspiel „Sufanens Tugend“. Zu den schönsten Frauengestalten der Filmkunst zählt heute Hedda Vernon, die zu den erklärten Lieblingen des Publikums zählt. — Nicht für Jugendliche.

Approvisionierungsangelegenheiten.

(Der Fleischverkauf) erfolgte heute bei den Fleisch- hauern nur im Ausmaße von 10 Dekagramm auf die Per- son, weil sich die Lieferung von Schlachtvieh verzögert hatte. Aus dem gleichen Grunde kommen heute in der Josefs- kirche nur 1400 Parteien mit den grünen Legitimationen B an die Reihe.

(Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B Nr. 1—1400.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1—1400 erhalten heute nachmittags in der Jo- sefskirche Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—200, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 201—400, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 401 bis 600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601—800, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 801—1000 von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1001—1200, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1201—1400.

(Verkauf von Prager Würsten zu ermäßigten Preisen.) Die städtische Approvisionierung wird Montag vormittags in der Kriegsverkaufsstelle in der Herren- gasse auf die grünen Legitimationen B Nr. 601—800 Prager Würste abgeben. Auf jede Person entfällt ¼ Kilogramm, das Kilogramm zu 4 K.

(Speisefett auf die gelben Legitimationen C.) Parteien mit den gelben Legitimationen C erhalten Mon- tag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag bei Mühleisen Speisefett in folgender Ordnung: Montag den 24. Juni vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—100, von 9 bis 10 Uhr Nr. 101—200, von 10 bis 11 Uhr Nr. 201—300, nachmit- tags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 301—400, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 401—500, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 501—600, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 601—700; Dienstag den 25. Juni vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 701—800, von 9 bis 10 Uhr Nr. 801—900, von 10 bis 11 Uhr Nr. 901—1000, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1001—1100, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1101 bis 1200, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1201—1300, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1301—1400; Mittwoch den 26. Juni vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1401—1500, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1501—1600, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1601 bis 1700, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr 1701 bis 1800, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1801—1900, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1901—2000, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 2001—2100; Donnerstag den 27. Juni vormit- tags von 8 bis 9 Uhr Nr. 2101—2200, von 9 bis 10 Uhr Nr. 2201—2300, von 10 bis 11 Uhr Nr. 2301—2400, nach- mittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 2401—2500, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 2501—2600, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 2601—2700, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 2701 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen 10 Dekagramm Speisefett und 10 Dekagramm Speisefalg, was zusammen 1 K kostet. Außer den Legitimationen der Armenaktion sind die Brotkarten mitzubringen.

Aktienkapital: 200.000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Reserven: ca. 150.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belehung von Wert- papieren; Abrufen von Depots; Verwahrung von Depots; Safe-Deposits; Militär- Solbrankautionen etc. Präserengasse Nr. 50. 1890 76

— (Essig für die dritte und vierte Beamtensategorie.) Montag von 8 bis 9 Uhr vormittags erhalten die Mitglieder der dritten, von 9 bis 10 Uhr die der vierten Beamtensategorie bei Mühleisen Essig zum Preise von 1 K für den Liter. Auf jede Person entfällt ein halber Liter.

— (Das Fleisch auf die grünen Legitimationen B) Nr. 1401 bis zum Schlusse wird morgen vormittags von halb 7 bis 9 Uhr in der Josefikirche abgegeben werden.

— (Frisches Schweinefleisch) wird morgen vormittags von 9 bis 10 Uhr und Montag vormittags von 7 bis 9 Uhr in der Josefikirche zum Preise von 16 K an jedermann abgegeben werden.

— (Gesuche um Einsiedezucker) werden nicht mehr entgegengenommen, weil die Anmeldefrist bereits am 20. d. M. verstrichen ist, worauf einigemale in den Tagesblättern hingewiesen worden war.

— (Petroleum für Gewerbetreibende, Anstalten, Ämter usw.) Die im städtischen Beratungssaale zur Ausgabe gelangenden ausgefüllten Fragebogen werden dortselbst nur noch bis zum 25. d. M. angenommen. Auf später eingebrachte Bogen wird nur in dem Falle Rücksicht genommen werden, als nach der Verteilung Petroleum erübrigt würde. Näheres ist aus der in der Laibacher Tagespresse (in der „Laibacher Zeitung“ am 17. Juni) verlautbarten Kundmachung ersichtlich.

Der Krieg.

Telegramme des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 21. Juni. Amtlich wird verlautbart:

21. Juni.

Der Feind setzte seine Anstrengungen, uns die westlich der Piave erkämpften Erfolge wieder zu entreißen, auch gestern mit unverminderter Heftigkeit fort. Seine Opfer waren abermals vergebens. Alle Anstürme brachen an dem unerschütterlichen Widerstande unserer heldenhaften Truppen zusammen. Zu besonderer Wucht steigerte sich das Ringen auf der Karst-Hochfläche des Montello, wo an den flüchtig aufgeworfenen Verschanzungen der Division des Feldmarschallleutnants Ludwig G o i g i n g e r Sturmwelle auf Sturmwelle zerschellte. Überall stand Mann gegen Mann im Handgemenge. Auf Frontbreite von zwei Kilometern ballte der Feind Stoßgruppen in der Stärke von acht Regimentern zusammen, um den Wall unserer Braven ins Wanken zu bringen. Gewaltiger Kräfteverbrauch zwang den Italiener, Reserve auf Reserve in die Schlacht zu werfen. Neben großen blutigen Verlusten nimmt auch seine Einbuße an Gefangenen täglich zu. So wurden am vorletzten Gefechtstage auf dem Montello allein 3200 Mann eingebracht, davon 2000 durch das ungarische Inf.-Reg. Nr. 139. Ungarische Heeresregimenter, österreichische Schützen und ungarische Honved haben in diesen heißen, durch Tag und Nacht fortbauenden Kämpfen als Angreifer ebenso wie als Verteidiger ihrer ruhmreichen Geschichte ein neues Ehrenblatt eingefügt.

An der übrigen Front herrschte gestern Artilleriekampf vor.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 21. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die erbitterten Kämpfe an der Südwestfront, welche in immer neuen Anstürmen die von allen Seiten herangeführten Massen italienischer Reserven verschlingen, scheinen ihren Höhepunkt überall dort zu erreichen, wo unsere bisherigen Erfolge eine gefährdrohende Bresche in die italienischen Verteidigungslinien legten. Doch wie bisher überall, haben auch gestern und vorgestern alle Vorstöße und Bemühungen des Gegners, die mit rücksichtslosem Einsatz an Truppen durchgeführt wurden, unter schwersten Verlusten mit gänzlicher Erfolglosigkeit geendet. — Weder die am Südflügel unserer Piave-Front stehenden Truppen ließen sich auch nur einen Schritt breit des bereits erkämpften Bodens entreißen, noch auch die unter der glorreichen Führung des Generalobersten Erzherzog Josef am Montello kämpfenden Regimenter der vielbewährten Division des Feldmarschallleutnants G o i g i n g e r, die mit eiserner Faust die von ihnen besetzten Höhen dieses starkblodes unter den schwierigsten Witterungs- und Kampfverhältnissen in nur notdürftig aufgeworfenen Stellungen heldenhaft festhalten. Alle im Generalstabsbericht von heute erwähnten Einzelheiten beweisen sowohl die Bravour unserer unvergleichlichen Infanterie wie auch die verzweifelte Erbitterung, mit der Division auf Division der Italiener vergeblich gegen unsere Linien Sturm läuft. In einem Frontraum von nur zwei Kilometer Breite acht Regimenter in dichtmassierten Formationen unter der konzentrischen Wirkung der weittragenden feindli-

chen Batterien gleichzeitig in den Kampf werfen, heißt so viel, als alles auf eine Karte setzen und daß der Wert des erkämpften Erfolges den Aufwand an Kräften rechtfertigen muß; ein Beweis dafür, wie schmerzlich die italienische Heeresleitung diesen Mißerfolg und ihre bisherigen Verluste empfindet, die nicht so an verlorenem Gelände, als an dem enormen Verbrauch an Kampfenenergie, Material und Reserven fühlbar werden. — Teils in Luftkämpfen, teils vom Boden aus wurden im Laufe des gestrigen Tages fünf feindliche Flieger abgeschossen. Das im Pressebericht vom 17. Juni rühmlich erwähnte I. und I. Infanterieregiment Nr. 106 ergänzt sich aus dem Bezirk von Szombathely (Steinamanger) und Sopron (Ebenburg) des Militärkommandooberberreichs Pozsony (Preßburg).

Der Kaiser auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz.

Im Felde, 20. Juni. Seine Majestät Kaiser K a r l hat sich vor einigen Tagen zur Vorbereitung der Offensive gegen Italien auf den südwestlichen Kriegsschauplatz begeben. An dieser Frontreise nimmt auch Feldmarschall Erzherzog F r i e d r i c h mit seinem Flügeladjutanten, dem Obersten des Generalstabes S e i n z, teil. Im Gefolge des Monarchen befinden sich außer der üblichen Begleitung der Chef des Generalstabes Generaloberst Freiherr von A r z und der kais. deutsche Militärbevollmächtigte beim I. und I. Armeekorpskommando, königl. preussischer Generalmajor von C r a m o n. Auf dem Kriegsschauplatz schloß sich später auch der Stellvertreter des Chfs des Generalstabes, Generalmajor Freiherr von W a l d s t ä t t e n, dem Allerhöchsten Kriegsherrn an. — Seine Majestät der K a i s e r besichtigte die Heeresgruppen und alle Armeekommandos, einige Korpskommandos und besichtigte zahlreiche Truppen, darunter auch die in Ausbildung begriffenen Formationen. Andere Kommandos suchte im Auftrage des Allerhöchsten Kriegsherrn Feldmarschall Erzherzog F r i e d r i c h auf, der bis in die Kampfzone vordrang, um möglichst vielen Truppen, die der Monarch nicht sehen konnte, den kaiserlichen Gruß zu überbringen und sich von ihrer Schlagfertigkeit und ihrem durchwegs vorzüglichen Geiste Überzeugung zu verschaffen. Der Monarch pflog hauptsächlich mit den höheren Führern Besprechungen, die oft bis spät in die Nacht andauerten. Der Kaiser konnte keine Müdigkeit, weder Hunger, noch Durst, wenn er mit den Heerführern vor der Karte saß, ihre Berichte über die vorzüglichen Erfolge im Auftakte unseres Angriffs entgegennahm, sich mit seinen militärischen Gehilfen beriet und Anordnungen für zukünftige Operationen traf. Einmal wurden solche Beratungen in einem angelegentlich der Piave liegenden Landhause eines Patriziers gepflogen, ein andermal an stauiger Straße im Wachlokal irgend eines Etappenpostens. Der Monarch weilte in der Hochgebirgswelt unserer Tiroler Alpen und in der italienischen Tiefebene, um im Terrain selbst die Verhältnisse zu studieren. Auf dem venetianischen Kriegsschauplatz stattete Seine Majestät auch dem verwundeten General der Kavallerie Fürsten Schönburg einen Besuch ab. An der Front erfuhr der Kaiser auch von dem Schaden, den sein Bruder Erzherzog Max bei der Eroberung des Dosso Alto genommen hatte. — Das 30jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Wilhelm wurde auch bei Kaiser Karl im Felde einfach und würdig begangen. Beim Abendmahl brachte Seine Majestät einen Trinkspruch auf seinen lieben Freund und treuen Bundesgenossen Kaiser Wilhelm aus, wobei er mit dem deutschen Militärbevollmächtigten Generalmajor von Cramon antwortete. Bei der Besichtigung des Bahnbauwes von Landeck nach Mals fuhr der Kaiser auch an der Schweizer Grenze bei Martinsbruck und Taufers. Auf der Jun-Brücke bei Martinsbruck wurde der Monarch von dem Kommandanten des schweizerischen Grenzsicherungspostens, einem Leutnant, begrüßt, mit dem er sich angelegentlich über dessen schöne Heimat unterhielt. Der schweizerische Offizier war nicht wenig erstaunt, als er nachher hörte, daß er mit Kaiser Karl gesprochen hatte. Er hatte in dem Monarchen einen Obersten vermutet. Seine Majestät stattete auch dem hochberühmten Benediktinerkloster Marienberg einen Besuch ab. Wo immer der Kaiser in Tirol erschien, bereitete ihm die kaisertreue Bevölkerung einen ungemein herzlichen Empfang. Die Haltung der Bevölkerung im venetianischen Gebiete verdient gleichfalls vermerkt zu werden. Während in von unseren kriegsführenden Gegnern veranstalteten Versammlungen immer wieder von den Verzweiflungsrufen der Italiener in den von uns eroberten Gebieten gefaselt wird, kann jeder Besucher Venetiens feststellen, daß sich die Bevölkerung unter der österreichisch-ungarischen Verwaltung durchaus wohl fühlt. Die hier herrschenden geordneten Verhältnisse, die Fürsorge der Militärbehörden auch für die Zivilbevölkerung haben auf diese ersichtlich großen Eindruck gemacht. Sie begegnet den österreichisch-ungarischen Soldaten mit Achtung, Vertrauen und Offenheit.

Gründung einer technisch-wissenschaftlichen Forschungsstätte.

Wien, 22. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben:

Lieber Ritter von H o m a n n!

Die Technik aller Zweige hat in den letzten Jahren einen Aufschwung genommen, der alle Erwartungen weit überflügelt hat. Diese überraschende Entwicklung wurde nicht zuletzt durch den gegenwärtigen Krieg mitangeregt, in welchem technisches Wissen und technisches Können die einflussvollsten Beweise ihres Wertes speziell für die Wehrkraft der Staaten erbracht haben. Aber abgesehen davon hat die Technik für die gesamte Volkswirtschaft und Volkswohlfahrt eine derart überwältigende Bedeutung genommen, daß Ich Ihren Bericht über die beabsichtigte Gründung einer Anstalt für technische Forschung in Meiner Reichshaupt- und Residenzstadt Wien nur mit weitgehendster Befriedigung zur Kenntnis nehmen kann, zumal diese Absicht erfreulicherweise bereits bis zu einer Reihe einleitender Vorarbeiten gediehen ist. In Kenntnis der unschätzbaren Wichtigkeit, die der Förderung der technischen Forschung und der möglichsten Verwertung ihrer Ergebnisse für die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Osterreichs zukommt, beauftrage Ich Sie, alle zweckdienlichen Vorkehrungen zur Gründung dieser technisch-wissenschaftlichen Forschungsstätte zu treffen. Mögen die Männer der technischen Wissenschaften hierin gleichzeitig auch den Ausdruck vollster Würdigung ihres rastlosen Schaffens erblicken. Ich ermächtige Sie, Vorstehendes zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und sehe mit lebhaftem Interesse Ihren weiteren Berichten und Anträgen entgegen.

S t a n d o r t, am 17. Juni 1918.

K a r l m. p.

H o m a n n m. p.

Graf Burian und die Vertreter des Wiener Arbeiterrates.

Wien, 21. Juni. Graf Burian erklärte der Abordnung des Wiener Arbeiterrates, er sei sich der großen Bedeutung der Ernährungsfrage bewußt, welcher er seine vollste Aufmerksamkeit und Sorgfalt schenke. Er sei daher bemüht, die Verhandlungen mit dem Deutschen Reich über die gegenseitige Lebensmittelversorgung tatkräftig zu fördern. Es geschehe unsererseits alles, um von unserem Verbündeten jene Unterstützung zu erlangen, die es uns erleichtern soll, über die schwere, glücklicherweise nur noch kurze Zeit bis zur neuen Ernte hinwegzukommen. Was die Frage des Friedens anbelange, so habe unsere Politik keine Änderung erfahren. Nach wie vor liegt es uns ferne, den Krieg auch nur um einen Tag zu verlängern. Wenn sich bei unseren Gegnern Geneigtheit zu Verhandlungen zeigen sollte, so würden sie uns stets bereit finden, einen für beide Teile annehmbaren, ehrenvollen Frieden zu schließen. Auch bei uns besteht der Wunsch auf Herabsetzung der Rüstungskosten und die Verminderung der Gefahr künftiger Kriege. Wir würden nichts unterlassen, was auch nur mit einiger Aussicht der Herbeiführung von Friedensverhandlungen dienlich sein könnte. Um den geeigneten Augenblick hierfür wahrzunehmen, verfolgen wir sorgfältig die Entwicklung der Stimmung in den feindlichen Ländern. Solange aber unsere Gegner, wie dies gegenwärtig leider der Fall ist, noch keine Bereitwilligkeit zeigen, auf ernste Besprechungen einzugehen, sind wir gezwungen, uns zu verteidigen und alles zu vermeiden, was unsere Feinde als Zeichen der Schwäche auslegen würden und was sie daher nur zur Verlängerung des Krieges ermutigen müßte. Die Regierung sei sich vollkommen dessen bewußt, welche schweren Opfer die breiten Volksmassen dem Vaterland gebracht haben und bringen. Bleibe auch in Zukunft die Opferwilligkeit der Bevölkerung der Tapferkeit unserer Armee würdig, so sei zu hoffen, daß wir in nicht fernher Zeit das uns allen gemeinsame Ziel eines ehrenvollen, dauerhaften Friedens erreichen würden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 21. Juni. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. Juni:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Der Feind setzte an der ganzen Front heftige Erkundungsvorstöße fort. Sie wurden überall abgewiesen. Nordöstlich von Merris und nördlich von Albert brachen englische Teilangriffe blutig zusammen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Erlische Angriffe der Franzosen südwestlich von Rohon, der Amerikaner nordwestlich von Chateau-Thierry scheiterten. Franzosen und Amerikaner erlitten hierbei schwere Verluste. Gefangene blieben in unserer

Hand. Südwestlich von Reims wurden Italiener gefangen.

Die großen, ehemals von Franzosen benützten, deutlich kenntlich gemachten Lazarettanlagen im Vesle-Tale zwischen Pronilly und Montigny waren in letzterer Zeit zweimal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 21. Juni. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 21. Juni abends:
Von den Kampffronten nichts Neues.

Der See- und der Luftkrieg

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) Das unter dem Kommando des Kapitanleutnants Middendorff stehende U-Boot hat vor dem Westausgange des Kanals und an der englischen Westküste Dampfer mit zusammen 19.000 Bruttoregister-tonnen versenkt. Ein wertvoller, 8000 Bruttoregister-tonnen großer Dampfer wurde aus einem sehr stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen. Sämtliche Schiffe waren beladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Paris, 20. Juni. (Agence Havas.) Der Transportdampfer „Santa Anna“, der unter Bedeckung von Biseria nach Malta fuhr und Soldaten sowie eingeborene Arbeiter an Bord hatte, wurde in der Nacht vom 11. d., ohne daß ein Feind bemerkt worden war, torpediert und versenkt. Von den 2150 an Bord befindlichen Personen wurden 1513 gerettet.

Ein englisches Geschwader von Seeflugzeugen angegriffen.

London, 20. Juni. Die Admiralität berichtet: Ein englisches Geschwader wurde während einer Erkundung im nördlichen Teile der Bucht von Helgoland am Morgen des 19. Juni von deutschen Seeflugzeugen angegriffen. Der Feind erzielte keine Treffer, dagegen wurde ein feindliches Seeflugzeug heruntergeholt und durch Geschützfeuer zerstört.

England.

Eine Rede Balfours.

Amsterdam, 21. Juni. Wie das Neuter-Bureau aus London berichtet, hielt Balfour in der gestrigen Unterhaus-sitzung eine Rede, in der er unter anderem sagte, jedermann wünsche die ehrenvolle Beendigung des Krieges, niemand wünsche den Krieg mit irgend welchen untergeordneten Motiven fortzusetzen. Deutschland verfolgt sein Streben nach Weltherrschaft mit so großer Hartnäckigkeit, Sorgfalt und fallblütiger Entschlossenheit, daß dadurch die Napoleonischen Verhältnisse weit in den Schatten gestellt werden. Der Ehrgeiz der gesamten regierenden Klasse in Deutschland war von jeher auf Weltherrschaft gerichtet, welche durch Kriege und äußerste Gleichgültigkeit gegen deren Schrecken erreicht werden sollte.

Die Ukraina.

Die Verhandlungen mit Rußland.

Kiew, 20. Juni. Die letzten Sitzungen der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen galtten noch weiter der Behandlung der Grenzfrage. Die Ukrainer bestanden auf der Anerkennung der Krim als Bestandteil des ukrainischen Staates; die Russen schlugen dagegen als Kompromiß die Entscheidung der Frage durch ein Referendum der Krim-bewölkerung vor. In der Warenaustauschkommission wird über die Lieferung von Getreide und Kohle an Großrußland gegen Behwaren, Schmier-, Roh- und Leuchtöle verhandelt. Der Vertreter der Donregierung hat dem ukrainischen Minister des Äußern eine Protestnote überreicht. Im ukrainisch-russischen Vorvertrage sind als Übergangspunkte für die Einreise der beiderseitigen Staatsangehörigen auch solche Punkte angeführt, die auf dem Gebiete der selbstständigen Don-Republik liegen. Wegen dieser Rechtsverletzung erhebt die Donregierung Einspruch, da sie sich noch im Kriegszustande mit der von den Sowjetregierungen nach dem Don entsandten Roten Garde befindet.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Gesetz gegen den Müßiggang in Amerika.)
Die „Daily Mail“ berichtet aus Newyork: Das Gesetz

gegen den Müßiggang ist in Amerika bereits in Kraft getreten. Der erste Fall war der folgende: Der 29jährige Privatier Henry Macdonald, der in Baldwin angekn wollte, wurde festgenommen und als notorischer Müßiggänger zu sechs Monaten Zwangsarbeit verurteilt.

(Tanks als Friedensmaschinen.) In der Zeitschrift „Land und Wasser“ schlägt ein amerikanischer Farmer vor, zur Erneuerung der Ackerfrume in den vom Kriege heimgesuchten Gebieten Frankreichs die Tanks zu verwenden. Wenn Wind und Wetter einige Monate vorgearbeitet haben, die Bodenunterschiede des Schlachtrebiers einigermaßen auszugleichen, will der Amerikaner die Tanks mit Pflugscharen und Eggen ausrüsten und die Urbarmachung des verwüsteten Landes beginnen. Das wäre allerdings der schönste Triumph dieser grimmigen Kriegsmaschinen; aber zuvor muß erstens der Krieg beendet sein und zweitens müssen die Betonmassen der Schützengräben und Erdbefestigungen nebst den vielen in den Feldern zerstreut liegenden Geschossen, Tanktrümmern, Steine usw. entfernt sein.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Junek.

Wasser aus dem Saund, saurehaltig.
GIESSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

KURORT
Gleichenberg
IN STEIERMARK.
HERVORRAGEND GEGEN ALLE ERKRANKUNGEN DER ATMUNGSORGANE.
WELTBERÜHMTE HEILQUELLEN
INHALATORIEN, PNEUMATISCHE KAMMERN, ALLE ARTEN KALT-UND WARBÄDER.
VERSORGUNG ZUGESICHERT. PROSPEKTE DURCH DIE KURKOMMISSION.
KURZEIT: 15. MAI BIS 20. SEPTEMBER.

Statt jeder besonderen Anzeige.



In tiefstem, unermesslichem Schmerze geben **Hans und Mizi Krisper** im eigenen und im Namen ihrer Kinder **Erich**, k. u. k. Oberleutnants im Dragonerregiment Nr. 5 im Felde, und **Rosa** die trostlose Kunde, daß ihnen ihre herzinnigstgeliebte Tochter, bzw. Schwester

Edeltraute

Dienstag den 18. d. M. um $\frac{3}{4}$ 8 Uhr früh, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im blühendsten Alter von 19 Jahren am Semmering plötzlich ent-rissen worden ist.

Die Beisetzung der teuersten Unvergeßlichen findet in Laibach Sonntag den 23. d. M. um 4 Uhr nachmittags von der Friedhofskirche zu St. Christoph in die Familiengruft statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden. Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach, am 21. Juni 1918.

Amtsblatt.

1967 Firma 564, Rg. A II 220/1
Razglas.

Vpisalo se je v register dne 12. junija 1918:

sedež firme: Ljubljana, besedilo firme:

Štefan Primožič,

obratni predmet: trgovina z deželnimi pridelki, imetnik: Štefan Primožič, trgovec v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 12. junija 1918.

1962 Firm. 535, Gen. VI 151/1
Razglas.

Vpisala se je v zadrudni register dne 12. junija 1918:

sedež zadruge: Ljubljana, besedilo firme:

Obrtna centrala v Ljubljani za obnovitev Goriške, registrovana zadruga z omejeno zavezo, ali

Gewerbszentrale in Laibach für den Wiederaufbau des Landes Görz, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,

obratni predmet: Udeležba pri stavbnih in notranjeopremitvi Goriške, v ta namen organizacija članov obrtnikov in njih strokovna in komercialna podpora pri izvršitvi prevzetih stavbnih naročil in naročil za uotranjo opremo;

zadrudna pogodba (statut) z dne 10. maja 1918: Vsak zadrudnik jamči s svojim opravičnim deležem in pa s petkratnim zneskom taistega. Razun tega mora v pokritje morebitnih izgub izven slučaja konkurza ali likvidacije odpisane deleže zopet doplačati. Oznanila se izvršujejo po uvrščenju v listih „Slovenec“ in „Slovenski Narod“. Ravnotako je razglasiti najmanj osem dni prej kraj, čas in dnevni red občnega zbora.

Načelstvo obstoja iz 9 zadrudnikov, člani načelstva so Jernej Kopač, svečar, Franc Ravnikar, tesarski mojster, Ivan Ogrin, stavbenik, Anton Kralj, tajnik Zadruge zveze, Svitoslav Pre-

mrsu, ravnatelj Goriške zveze gospodarskih zadrug in društev, Vladimir Remec, ravnatelj Zavoda za pospeševanje obrti na Kranjskem, Anton Rojina, mizarški mojster, Franc Ks. Stare, sobni slikar, in Alojzij Vodnik, kamnosek, vsi v Ljubljani.

Pravico zastopati zadrugo imata dva člana načelstva.

Podpis firme: Besedila firme pristavita dva člana načelstva svoja lastnoročna podpisana.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 12. junija 1918.

1944 3—3 E 139/17-10

Dražbeni oklic.

Dne 8. julija 1918,

dopoldne ob pol 12. uri, vršila se bo v Mojstrani št. 20 dražba zemljišča vl. št. 87 kat. obč. Dovje, obstoječega iz hiše št. 20 v Mojstrani, dveh žag, vrta, travnika in gozdov.

Cenilna vrednost in najmanjši ponudek, pod katerim se ne prodaje, znaša 22.197 K 16 h.

Prodaja vršila se bo po parcelah. Na zemljišču zavarovanim upnikom pridržji se njih zastavna pravica brez ozira na doseženo skupilo.

Dražbeni pogoji in listine, tičočee se zdraženega zemljišča, vpogledati se morejo pri podpisnem sodišču med uradnimi urami.

C. kr. okrajno sodišče v Kranjskigori, odd. I., dne 8. junija 1918.

1933 Cg I 107/18/1

Oklic.

Zoper zapuščino pokojnega Janeza Ammann iz Bistrice št. 37, oziroma njegove neznane pravne naslednike, se je podala pri c. kr. deželni sodniji v Ljubljani po Alfredu Ammann, mizarju v Bistrici, oziroma dr. Trillerju, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi ugotovitve lastninske pravice do zemljišča vl. št. 206 k. o. Bistrica.

Prvi narok je določen na

1. avgusta 1918,

dopoldne ob 9. uri, tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic tožene zapuščine skrbnikom imenovani gospod dr. Ravnihar, odvetnik v Ljubljani, jo bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, oddelek I., dne 14. junija 1918.

št. 8643.

1978

Razglas.

V zmislu § 37. občinskega reda za deželno stolno mesto Ljubljano naznanja podpisani mestni magistrat, da so proračuni mestne občine za čas od 1. julija 1918 do 30. junija 1919, in sicer:

- 1.) mestnega zaklada,
- 2.) ubožnega zaklada,
- 3.) zaklada meščanske imovine,
- 4.) ustanovnega zaklada,
- 5.) mestne pehotne vojašnice,
- 6.) mestne klavnice,
- 7.) mestnega vožovoda,
- 8.) amortizacijskega zaklada mestnega loterijskega posejila,
- 9.) mestne elektrarne,
- 10.) mestne plinarne,
- 11.) mestaega pogrebnege zavoda,
- 12.) mestne zastavljalnice in
- 13.) mestne priprege,

degotovljeni ter so občanom štirinajst dni, to je od 20. junija do 3. julija 1918, v prostorih mestnega knjigevedstva na vpogled.

O ugovorih, ki bi bili glede proračunov pravečasno prijavljeni, bo razsejal občinski svet.

Mestni magistrat ljubljanski, dne 19. junija 1918.

Z. 8643.

1978

Kundmachung.

Im Sinne des § 37 der Gemeindeordnung für die Landeshauptstadt Laibach wird öffentlich kundgemacht, daß die Voranschläge der Stadtgemeinde für die Periode vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1919, und zwar der Voranschlag

- 1.) des städtischen Konkretalfonds,
- 2.) des städtischen Armenfonds,
- 3.) des städtischen bürgerlichen Fondsvermögens,
- 4.) des städtischen Stiftungsfonds,
- 5.) des Fonds der städtischen Infanteriekaserne,
- 6.) des städtischen Schlachthausfonds,
- 7.) des städtischen Wasserwerksfonds,
- 8.) des Amortisierungsfonds der städtischen Lotterieleihe,
- 9.) des Fonds des städtischen Elektrizitätswerkes,
- 10.) des Fonds des städtischen Gaswerkes,
- 11.) des Fonds der städtischen Bestattungsanstalt,
- 12.) des Fonds der städtischen Pfandleihanstalt und
- 13.) des Fonds des städtischen Fuhrhofes fertiggestellt sind und daß dieselben zur Einsicht der Gemeindeglieder durch vierzehn Tage, und zwar vom 20. Juni bis zum 3. Juli 1918 in der städtischen Buchhaltung öffentlich aufgelegt sind.

Über eventuelle Einsprüche, welche gegen diese Voranschläge rechtzeitig vorgebracht würden, wird der Gemeinderat entscheiden.

Stadtmagistrat Laibach, am 19. Juni 1918.

1975

Iščejo se

2-1

sobe

za slovenske igralce s 15. avgustom t. l. in manjša stanovanja s 1. avgustom t. l.

Ponužbe na Slovenski gledališki konzorcij v Ljubljani.

Dve veliki, lepo opremljeni sobi, obstoječi iz spalnice in jedilnice, se oddasta takoj stalnemu gospodu.

Vpraša naj se: Rimska cesta št. 10, II. nadstropje, na desno.

Zwei große, schön möblierte Zimmer, bestehend aus Schlaf- und Wohnzimmer, sind sofort an einen ständigen Herrn zu vergeben.

Anfragen: Römerstraße Nr. 10, II. Stock, rechts. 1988 2-1

Soeben erschienen: **„Neues aus Altem“** Soeben erschienen: Praktische Anleitung zur Herstellung neuer moderner Garderobestücke für alt und jung aus abgelegten alten Kleidungsstücken und zur Anfertigung von Fußbekleidung **Ca. 300 Modelle. Ca. 1000 Illustrationen.** 80 Seiten Großfolio. Broschiert Preis K 6-60. Vorrätig in der Buch- u. Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Kinderloses Ehepaar sucht reines, hübsch möbliertes

Zimmer mit Küche

In der inneren Stadt.

Anträge an den Oberkellner im Hotel Elefant.

Kleineres Haus

oder Villa

wird gekauft.

Postlagernd „Heim“. 1987 2-1

Köchin für alles und Bedienerin

für nachmittags

wird zu zwei Personen gesucht.

Gledališka ulica 4, III. Stock. 2-1

Sammlung Glaser-Unger,

komplett, gebunden, samt Generalregister; Beiblatt des J. M. Vrd. Bl., gebunden; Manz'sche u. a. Gesetzangaben, wegen Kanakleaufassung

billig zu verkaufen.

Anfrage: Maria-Theresia-Straße Nr. 10, II. Stock. 1882

Zwei schöne möblierte Zimmer

mit separatem Eingang, elektrischem Licht, in der Nähe des Justizgebüdes, sind an eine 2-1 kinderlose selbständige Partei 1985

zu vermieten.

Näheres in der Administrat. d. Zeitung.

Das Zeichnen in der Volksschule

Anleitung für die Hand des Lehrers, angelehnt an die neuen österreichischen Zeichenlehrpläne.

I. Band 1168 88

1. bis 5. Schuljahr

mit 217 in den Text aufgenommenen Zeichnungen und 10 Tafeln.

Von Fr. Suher, k. k. Professor.

Preis gebunden K 7-20.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

1892 3—3

Č i š t.

Nc III 527/18-2

Vom t. l. Landesgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, daß beim t. l. Steueramte in Laibach (Umgebung) als diesgerichtlichen Depositanten nachbenannte Wertdepositen für nachstehende Personen mehr als 30 Jahre erliegen:

Bezeichnung der Masse	Gegenstand: Der krainischen Sparkasse Buchel Nummer	Infolge gerichtlichen Beschlusses vom	Nominalwert
Gams Jakob	145.801	13. 4. 1886, 3. 2574	58 K
Zgaga Lufas	266.203	30. 6. 1900, XI 351/81-1	97 K 32 h
Mayr Franz	219.602	30. 12. 1893, 3. 11.916	102 K
Drešček Mihael	152.175	1. 5. 1886, 3. 1718	52 K 58 h
Rovacel Franz	152.176	do.	68 K 48 h
Zobež Helena	155.504	27. 7. 1886, 3. 5399	145 K 78 h
Zasper Ludwig	159.881	19. 4. 1887, 3. 2661	82 K
Berze Peter & Martin	159.891	do.	116 K
Lenčel Maria	159.896	do.	62 K
v. Gall Josef & Terezie	159.911	do.	204 K
Rechtsstreit der Besitzer von Struga & Swur	159.913	do.	84 K
v. Beslarini Celestine, Bar. Codelli Juliane und Lanferer Florentine	159.914	do.	80 K

Hievon werden die Eigentümer, welche auf diese Depositen Ansprüche erheben, mit dem Beifuge aufgefordert, dieselben binnen

1 Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen

vom unten angeführten Tage an gerechnet hiergerichts anzumelden und auch auszuführen, widrigens nach fruchtlosem Verlaufe der Frist die Depositen als heimfällig erklärt und der Staatskasse übergeben werden würden.

R. f. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 5. Juni 1918.

Achtung!

Eine Registrierkasse, die unbenutzt steht ist totes Kapital. Wenden Sie sich wegen Rückkaufes derselben sofort und nur an die 1798

National-Registrier-Kassen G. m. b. H., Wien, VI., Mariahilferstraße 57-59.

Orangeschellack

und Rubinschellack, alle Sorten, Gummiarabikum, Weinsteinäure, kristallisiert, Kampfer, Salmiak in Stücken, sublimiert, Bleizucker und Stearin, alle Gattungen Lacke, Sehmirgelleinen, Borax kaufe zu Höchstpreisen. Einkäufer für diese Artikel gesucht. **Berthard Stein jun., Budapest, VIII., Baross utca 50.** Telegramme: **Stein, Budapest, Baross utca 50.** 1860 3

KORKE.

Kaue gebrauchte Champagnerkorke, nicht gebrochen, oder Kunst; zahle für große K 1- für kurze 50 Heller per Stück, für gebrauchte, nicht gebrochene Flaschenkorke 30 Kronen per Kilo. Übernehme per Nachnahme, vorherige Anfrage überflüssig. **Kaue neue Korke** gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. **Emil Kasziner, Korkfabrik, Budapest, Alparutca 10.** 1714 10-10

Haus in Laibach

ein- oder mehrstöckig, als Kanzlei- und Wohngebäude verwendbar, adaptionsfähig, 1907 wird von einer Anstalt 3-1

zu kaufen gesucht.

Geß. Anbote, Vermittler ausgeschlossen, unter genauer Angabe der Adresse, des Preises sowie allfälliger Verkaufsbedingungen an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Kinderwagen wird billig verkauft.

Anfragen: Postfach 14, Laibach. 1952

Möbliertes 1930

Monatzimmer

mit elektrischem Licht,

ist zu vermieten:

Večna pot 3, I. Stock.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzerln usw., auch nach Knelpp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.

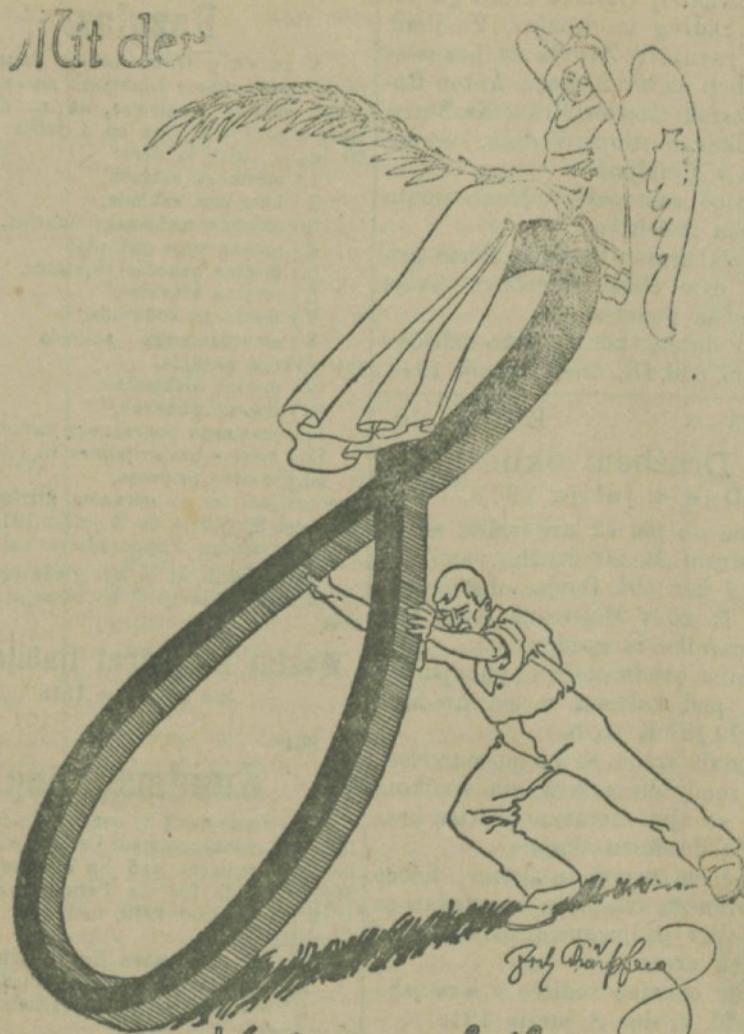
Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 205 23

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Indengasse (Ecke Burgplatz).



Kriegsanleihe wollen wir den Frieden aufrichten

KORKE

1978 1

Flaschenkorke, gebrauchte, ganze, pro Kilogramm	K 45-
Bierfaßkorke, pro Kilogramm	" 36-
Champagnerkorke, lang, ganz, kein Kunst, pro Stück	" 1-
Flaschenkorke, neu, pro Kilogramm	" 90-

kaufte gegen Bemusterung per Nachnahme

Karl Kraus, Wien, II., Darwingasse 37.

Proda se hotel

1976

poleg kolodvora, v lepem letoviškem kraju na Gorenjskem s poletno in zimsko sezono. Dobra naložba in stalen vir dohodkov. Pisarna **dr. Emil Stare**, odvetnik v Ljubljani, **Sodna ulica št. 4**, od 3. do 5. ure popoldne.

BLUSEN

offeriert

zu den billigsten Preisen

Blusen-Exporthaus

Wien, I., Franz-Josefs-Kai 7-9.

Nur per Nachnahme. 1977 4-1

Beste Kapitalsanlage!

Schöne Baugründe in Laibach für Familienhäuser, 25 Parzellen an vier schönen Straßen mit Kanal, Wasser und Licht, möglichst als Ganzes verkäuflich. Anträge unter „Wertsteigerung W. T. 7119“ an **Haassenstein & Vogler A. G., Wien, I., Schulerstraße 11.** 1897 5-5

Gesucht werden ein oder zwei möblierte Zimmer

für die Monate Juli und August, tunlichst Nähe Landesregierung. Anträge unter „D. S.“ an die Administration dieser Zeitung. 1989 3-1

Janežič' Wörterbuch

deutsch-slovenisch, 4. Auflage, 3-1 bearbeitet von Anton Bartel 1981 wird gekauft.

Anträge mit Preis etc. per Korresp.-Karte an **Franz Jonke, Laibach, Kongreßplatz 16.**

G. FLUX

Laibach 1982

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

sucht dringend: Viele Privatköchinnen u. Stubenmädchen für Laibach und auswärts; Kinderfräulein nach Steiermark; besseres Kindermädchen für Laibach; mehrere Hotel-Stubenmädchen für Agram, Fiume und Saison; zwei Chefköchinnen, gute Bezahlung; Wäschebeschleiferin-Gehilfin; zwei Chefportier; erste Zimmerfrau; mehrere Zuträgerinnen; Herrschaftsdienner zu einzelner Herr nach Udine. Alles Nähere im Bureau. Bei brieflichen Anfragen bitte um Beischluß der Briefmarke.



tampiglien

jeder Art, 176 23

für Remter, Vereine, Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschukstempelzeuger.

Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Mastner).



L. Mikusch

Laibach

Rathausplatz Nr. 15.

Anmeldungen auf die

VIII. österreichische Kriegsanleihe

übernimmt zu den Originalbedingungen und erteilt bereitwilligst einschlägige Aufklärungen

1684 11 die Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach.

Slovenska trgovska šola v Ljubljani

Kongresni trg št. 2

s pravico javnosti vsled odleka c. kr. ministrstva za bogočastje in nauk z dne 20. avg. 1911, št. 28.837.

Naznanilo.

Vpisovanje za šolsko leto 1918./19. se vrši

28., 29. in 30. junija od 10. do 12. ure dopoldne.

Na deški trgovski šoli se sprejemajo:

v pripravljalni razred učenci, ki so dopolnili 13. leto starosti ali ga bodo še tekom solarnega leta dopolnili;

v I. letnik učenci, ki so: a) dopolnili 14. leto starosti ali ga bodo še tekom solarnega leta dopolnili in so b) z vsaj zadostnim uspehom dovršili 4. razred kake srednje šole ali pa popolno meščansko šolo ali c) uspešno prestali posebno sprejemno izkušnjo.

Na dekliški trgovski šoli se sprejemajo:

v I. trgovski letnik učenke, ki so: a) dopolnile 14. leto starosti ali ga bodo dopolnile še tekom solarnega leta in so b) dovršile meščansko šolo ali pa 8. razred ljudske šole.

Vstopnina je 5 K, prispevek k učilom 10 K.

K vpisovanju je prinesiti kratni list in zadnje šolsko izpričevalo.

Vpisuje se tudi lahko pismenim potom.

1972

Vsa nadaljnja pojasnila daje ravnateljstvo zavoda.

V Ljubljani, 8. junija 1918.

Ravnateljstvo.

Für die k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Landesstelle Laibach, wird ein

Bureau-Leiter

gesucht. Verlangt wird entsprechende Vorbildung, Versiertheit in den Bureauarbeiten, Vertrautheit mit dem Arbeitsmarkte und mit der wirtschaftlichen Lage, Kenntnis beider Landessprachen. Honorar nach Einkommen. Kriegsinvalide werden bevorzugt. Gesuche an das gefertigte Kuratorium bis Ende Juni l. J.

Kuratorium der k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide, Staatsgewerbeschule,

Laibach, am 11. Juni 1918.

1802 3-3

Fürstlich Auersperg'sches

Thermalbad Töplitz in Krain

Bahnstation Strascha-Töplitz. — Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Reiche radioakt. Quellen von 37 Grad natürlicher Wärme. Hervorragend wirksam bei Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias), Exsudaten usw. Bassins, Separatbassins, Moorbäder, Elektrotherapie, Massage. Schöne Lage, waldrreiche Umgebung, Fremdenzimmer, Restauration. Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Badedirektion. 1497 8-4

Wir brauchen für einen großen Bau im Süden

1927 a 3-1

Handlanger, Maurer u. Zimmerleute.

Auch Partieführer mit ganzen Parteien werden aufgenommen. Gute Bezahlung, Unterkunft und Verpflegung wird zugesichert. Zuschriften an die Wiener Baugesellschaft, Wien, I., Wallnerstraße 2.

Deutsches Töchterheim der Stadt Marburg a. d. Dr.

Bestbekanntes Internat mit vorzüglicher Verpflegung, Aufsicht und Erziehung.

Mit dem Heime sind verbunden:

1.) Die nach ministeriellen Vorschriften eingerichtete öffentliche höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe. Zweck: Die Vermittlung der zur Bekleidung hauswirtschaftlich-administrativer Stellen (neuer Erwerbszweig für Mädchen) sowie der zum eigentlichen Hausfrauenberufe erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten.

2.) Die ebenfalls nach den ministeriellen Vorschriften eingerichtete, von einer staatlich geprüften Lehrerin geleitete öffentliche einjährige Kochschule und die Haushaltungsschule.

3.) Die mit dem staatlichen Öffentlichkeitsrechte ausgestattete Frauengewerbeschule für Weißnähen und Kleidermachen. (2 Jahrgänge.)

4.) Der einjährige Handelskurs für Mädchen.

5.) Kurse für fremde Sprachen, Musik und für die vollendetsten Kunsthandarbeiten und die Haushaltungsschule.

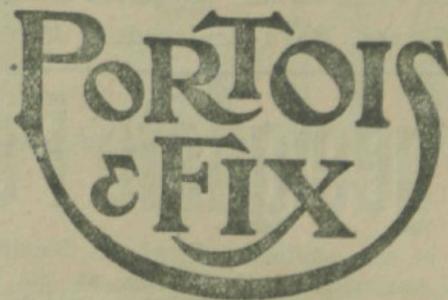
Die prächtige Anstalt hat gesunde, schöne Lage, großen Garten, Spielplätze, Quellwasserleitung, Bäder und ist mit allen Erfordernissen moderner Hygiene und Bequemlichkeit ausgestattet.

(Kostenlose Stellenvermittlung wirtschaftlich-administrativer Kräfte und feiner Stützen für große Haushaltungen.)

Prospekte kostenfrei durch die Direktion, Carnerigasse 4-6.

1824 6-2

10 1/2 MILLIONEN PAAR
IN 3 WOCHEN VERKAUFT

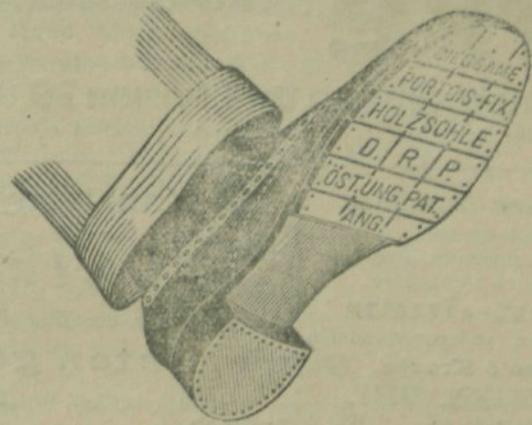


Biegsame Holzsohle

Clappert nicht! —

ist wasserdicht! —

haltbar und billig!



Trägt sich wie Leder

verarbeitet sich leicht

Kein Kriegserersatz! —

D. R. P.

916 26-25

österreich.-ungar. Patent angemeldet.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX. A. G.

WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.

General- u. Rayonvertreter gesucht.

Generalvertreter für Steiermark, Kärnten und Krain:

„Heikoh“, Graz, Schönaugasse 7.

Wer unter der Ratten- und Mäuseplage

leidet (auch Scheer-Wühlmäuse, Maulwürfe, Bismarratten und Hamster sowie Schwaben, Ameisen, Russen, Mehlmetten und Kellerasseln), schreibe unverzüglich an die Direktion des Terror-Institutes für Österreich, Wien, I., Werderergasse 17. Amtlich empfohlene Methode. 1814 4-3

Dorettes Kampfermilch

macht blendend reinen Teint, Radikalmittel gegen Runzeln und Gesichtsfalten, braune, fleckige Haut, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, rote Hände, Nasenröte etc., per Flasche K 6.— u. K 9.—.

Dorettes Busencreme

für jedes Alter, rascher, sicherer Erfolg. Entschwundene, unentwickelte Brüste erlangt schöne, normale Formen, während sie bei Erschlaffung ihre frühere Elastizität und Festigkeit wieder annimmt. Probetiegel K 3.—, großer Tiegel, genügend zum Erfolge, K 12.—. Wangenröte, für Damen mit bleichem Teint, gibt zart angehauchte Wangenröte, welche so natürlich erscheint, daß selbst das geübteste Auge bei hellstem Tageslicht dieselbe für echt hält. Preis K 3.— und K 5.—. Augenbrauenwuchspomade „Vitalorine“ per Tiegel K 3.—. Dorettes Haar-Kräusel-Essenz gibt herrliche Locken, per Flasche K 3.—. Nasenformer CELLO K 16.— und K 20.—. Vers. disk. ohne Inhaltsang., Postspesen 70 h mehr. Hauptdepot bei J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstraße 48. Tel. 14.476. 1822 9

Elektrisches Leitungsmaterial

jedes größere Quantum

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe und Mustern unter „Nr. 1970“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

1970 3-1

Hochspannungskabel

Vierleiterkabel für 1000 Volt, mit starkem Bleimantel und doppelter Band-1938 eisenarmatur, Type KBA, Querschnitt 4x10 mm², Kupfer, 3-2

= zu kaufen gesucht. =

Anbote an **K. Werner, Bärn-Andersdorf 20, Nordmähren.**

Suchen geeignete Person,

welche imstande ist, in den südlichen Provinzen Bauarbeiter für einen großen Bau im Süden anzuwerben. Zuschriften an die **Wiener Bau-gesellschaft, Wien, I., Wallnerstraße 2.** 1927 b 3-1

Korke

1796 52-12
Flaschen- u. Bierfaß-Korke, gebrauchte, ungebrochene, nicht gerissene, keine Kunstkorke, **K40**-, neue Flaschenkorke **K50**- per Kilogramm **kauft** gegen vorherige Bemusterung auch per Nachnahme

Paul Birnbaum, Korkhandlung, Wien, II., Darwingasse 39, bei der Nordbahn.
Keine Filiale. - Diese Preise sind keine Reklamepreise, sondern werden auch gezahlt.



Blasses Aussehen und Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzlich geschützte, ärztlich anerkannte **Don Juan**.
Gibt sofort sonnenverbrannten Teint. **Flasche 5 Kronen.**
J. APPEL, WIEN, VIII.,
Josefstädterstraße 48. 1689 4

Zu Kanzleizwecken
zwei un- möblierte **Zimmer**
womöglich in der Nähe der Hauptpost
zu mieten gesucht.
Gefällige Anträge an „Postfach 47“, **Laibach.** 1961 3-2

VERTRETER
(auch reelle Agenten und Damen) für Privat-kundenbesuch in Provinz finden dauernden sehr guten Verdienst durch Vertrieb überall gekauften Artikels. Postkarte an S. Müller & Co., Wien, I., Falkstraße 1/61. 399 99-11

Nettes
Stubenmädchen
kinderliebend, welches gut bügeln, Wäsche ausbessern und aufräumen kann, wird neben Köchin und Kinderfräulein für ein Geschäftshaus in Laibach
gesucht.
Adresse in der Administration dieser Zeitung. 1946 3-3

Wilh. F. Tiefenbach
Engros-Lager chemisch-technischer Produkte österr. u. deutscher Fabriken
Osijek I. (Slavonien)
empfiehlt
Maschinenöle, Towot-Fette, Zylinderöle, Firnisse, Terpentinersatz, Wagenschmiere, Vaseline, Lacke, Farben, 1^a Schuhorème, Parkettpasta, Schusterwachs, alle Arten Farben für Stoffe, 30-18
alle Sorten Pinsel und sonstige in dieses Fach einschlägige Waren.
Preisliste sende über Wunsch sofort!

SIGORIN
vertilgt stauend rasch die
WANZEN
Kleine Flasche K 4⁻, große Flasche K 16⁻, 1 Spritze K 2⁻.
Alle Bestellungen sind zu richten direkt an:
Apotheke „zur Hoffnung“
in Pécs Nr. 15 (Ungarn).
1418 24-19



100.000e
3 Kartons 7 K, Ungezieferpulver dazu 2 K.

dankbare Kunden bestätigen, daß **Wurzelvertilger „Riabalsam“** in 3 Tagen schmerzlos **Hühneraugen, Warzen, Hornhaut** entfernt. Erfolg garantiert. Preis 3 K, 3 Tiegel 7 K, 6 Tiegel 11 K. **Zahnweh** behebt **„FIDES“** bei hartnäckigsten rheumatischen Zahnleiden, wo alle Mittel versagt haben und bei hohlen Zähnen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Preis 3 K, 3 Tuben 7 K, 6 Tuben 11 K. Kein Zahnstein, kein übler Mundgeruch mehr. Schneeweiße Zähne erhalten Sie durch **„XIRIS“**-Zahnfluid. Sofortige Wirkung. Preis 3 K, 3 Flaschen 7 K.

Ratten, Mäuse
werden vollständig angerottet durch Rattentod. Bei Nichterfolg zahle Geld zurück. 100e Dankschreiben. Preis 4 K, 3 Schachteln 9 K. Wanzen, Läuse, Flöhe, Russen vernichtet samt Brut radikal **„THIERA“**. Preis 3 K, 1921 13-1

KEMENY, Kaschau (Kassa), Postfach 12/C, 29, Ungarn.

Reisstroh-Besen
aus erstklassigem Material, eigener Erzeugung, mit Holzstielen, in Größe 1 bis 4, und
Reibbürsten
verschiedener Sorten, jedes Quantum billigst und prompt liefert die
Waschmittel- und Reisstrohbesen-Fabrik 1734 6-3
Marton Rubinstein & Söhne, Act.-Ges. Mako, Ungarn.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen
Gegründet 1842. **Telephon Nr. 154.**
Brüder Eberl
Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler
Igriška ulica Nr. 6
empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.
Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung
Miklošičeva cesta Nr. 4
(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).
! Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen. !
Kreide - Karbolinum - Leim

Elektrische Leitungsdrähte
Schnüre etc. 1971
werden in jedem Quantum gekauft.
Offerte mit Muster und Preisangabe erbittet **Rudolf Terzil, Wien, XVI., Neulerchenfelderstraße 2.**

Die Krainische Sparkasse in Laibach, Knafflgasse 9
besorgt **für ihre Einleger** kostenlos die Vermittlung der Zeichnung auf die
S. Kriegsanleihe.
Anmeldungen nimmt das Sekretariat entgegen.
1675 5-7